105. Dienstag den 6. Mai 1862. 105.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum: Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 6. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten z. D. von Noville zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem evangelischen Pfarrer Grünenthal zu Frankfurt a. O., dem Steuer-Einnehmer Oldendorp zu Düren und dem Hof-Fourier Eduard Schwarz zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kaiserlich östreichischen General-Stabsarzt Dr. Dreyer von der Iller den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Kaiserlich östreichischen Ober-Stabsarzt Dr. von Brum den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem evangelischen Pfarrer Kofler zu Landeck, im Kreise Habelschwerdt, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, so wie den Schullehrern Karl Lichtenfeldt zu Reichenstein, im Kreise Frankenstein, und Johann Friedrich Arendt zu Laptau, im Kreise Fischhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Direktor des Gymnsiaums und der Realschule zu Landsberg a. W., Professor Dr. Tzschirner, zum Provinzial-Schulrath und Mitglied des Schul-Kollegiums der Provinz Brandenburg zu ernennen.

Der Königliche Kreisbaumeister Knorr zu Pillkallen ist zum Königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bauinspektor-Stelle zu Lyck verliehen worden.

Der Baumeister Czolbe zu Storkow ist zum Königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle zu Pillkallen verliehen worden.

Am Kadettenhause zu Wahlstatt ist dem Oberlehrer Hesse das Prädikat „Professor", und dem Lehrer Dominik das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Ihre Majestät die Königin haben Allergnädigst geruht: dem Lithographen- und Steindruckerei-Besitzer Julius Albert Bardtenschlager hierselbst das Prädikat Allerhöchstihres Hof-Lieferanten zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 59,522. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 50,573. 56,330 und 62,927. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 61,748. 64,085. 65,969 und 91,228.

46 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4606. 6483. 10,456. 10,522. 10,693. 11,097. 11,198. 12,653. 15,850. 18,589. 18,927. 19,739. 23,941. 24,177. 27,196. 27,876. 29,390. 31,153. 31,669. 31,950. 34,513. 36,144. 41,134. 41,489. 42,174. 42,409. 42,473. 43,534. 45,026. 48,692. 49,086. 55,089. 55,548. 58,949. 61,892. 68,887. 69,983. 72,829. 74,982. 76,562. 82,877. 82,989. 87,238. 90,633. 91,078 und 91,347.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4700. 4786. 6970. 9977. 13,342. 14,189. 15,651. 16,344. 21,008. 23,642. 24,754. 25,574. 29,671. 29,748. 31,024. 31,152. 32,869. 36,131. 37,277. 38,003. 39,626. 41,426. 41,598. 45,089. 50,021. 50,906. 52,947. 54,175. 54,647. 57,220. 61,147. 61,485. 61,654. 63,239. 64,426. 67,119. 68,180. 69,425. 75,813. 76,859. 80,270. 81,625. 81,848. 82,237 und 93,687.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1808. 3599. 6472. 7633. 7831. 7914. 9795. 12,127. 13,846. 14,340. 14,607. 16,873. 21,027. 22,024. 24,165. 24,807. 27,223. 27,632. 28,538. 31,043. 32,013. 32,773. 35,508. 37,374. 37,448. 40,841. 42,015. 42,179. 42,408. 42,522. 42,642. 43,633. 44,296. 44,365. 45,710. 46,135. 46,166. 46,755. 47,869. 51,134. 51,642. 54,168. 55,440. 61,901. 65,322. 66,664. 68,201. 69,996. 70,359. 72,609. 76,246. 81,402. 81,888. 81,946. 83,309. 84,879. 86,200. 86,296. 87,393. 87,852. 88,452. 89,321. 92,730 und 93,730.

Berlin, den 5. Mai 1862.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegramme der Posener Zeitung.

Bern, Montag 5. Mai. Die Wahlen für die Totalerneuerung des großen Rathes der Kantone Bern und Neuenburg sind in radikalem Sinne und in Bern zu Gunsten der Eisenbahnbauten von Staatswegen ausgefallen.

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 5. Mai. [Zur Orientirung; die großdeutschen Projekte; Oestreichs Politik in Betreff Kurhessens.] Da die Börse nicht ohne Gerüchte leben kann, so hat sie in den letzten Tagen nur das Thema ihrer alarmistischen Erfindungen gewechselt: statt der Ministerkrisis, an die zur Zeit kein Mensch mehr glaubt, sind jetzt die Besorgnisse vor Staatsstreichen an der Tagesordnung. Man fabelt von sofortiger Kammerauflösung, von einem oktroyirten Gesetz wegen Beschränkung des Wahlrechtes, von einer Verstärkung der Berliner Garnison u. dgl. m. Alle diese Phantasien haben nicht den mindesten Anhalt und werden am nächsten Tage durch irgend eine andere Konjektur ersetzt. Ich habe Ihnen schon gemeldet, daß das Ministerium entschlossen ist, trotz des Wahlsieges der Opposition im Amte zu bleiben und vor die Kammer zu treten. Von Staatsstreichen und Oktroyirungen ist augenblicklich nur an der Börse die Rede, da selbst die „Kreuzzeitung" sich mit Entschiedenheit gegen die Anwendung gewaltsamer Mittel von Seiten der Regierung erklärt. Man glaubt vielmehr, daß die Regierung sich bemühen wird, jeden sachlichen Anhalt zur Opposition so viel als irgend möglich aus dem Wege zu räumen. Sie wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach den Entwurf der neuen Kreisordnung, wie er vom vorigen Ministerium dem Herrenhause vorgelegt wurde, sich aneignen und eine Beschlußnahme des Hauses über denselben herbeiführen. — Die Verständigung zwischen den Würzburgern und Oestreich ist keineswegs so weit vorgeschritten, wie einzelne Berichte verkünden. Es lag wohl in den Wünschen der mitteldeutschen Staatsmänner, in Wien eine Art von Ministerkongreß für die Berathung einer Bundesreform auf großdeutscher Grundlage zu Stande zu bringen. Graf Rechberg scheint aber dem Ansinnen nicht willfahren zu wollen, zunächst weil er es nicht gerathen findet, durch solch eine Demonstration die Mißstimmung Preußens zu erhöhen, und dann wohl auch, weil er eine Ahnung hat, daß aus den pomphaft verkündeten Berathungen kaum etwas Anderes hervorgehen wird, als Meinungskämpfe und todtgeborne Projekte. — Preußen hat, wie verlautet, am Wiener Hofe den Antrag gestellt, durch gemeinsame Schritte der beiden deutschen Großmächte sowohl in der Bundesversammlung als in Kassel eine Sistirung des von der kurfürstlichen Regierung eingeleiteten Zwangsverfahrens zu erwirken. Graf Rechberg soll die Vorschläge Preußens in einer Weise beantwortet haben, welche auf die östreichische Politik wieder das allerzweideutigste Licht wirft.

☾ Berlin, 5. Mai. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König fuhr heute nach der in der Breitenstraße befindlichen Reitbahn und nahm dort das vom Ober-Stallmeister v. Willisen vor einiger Zeit in Stuttgart angekaufte mechanische Pferd im Beisein des Erfinders, des württembergischen Obersten v. Hamel, in Augenschein. Der König ließ mit diesem Pferde die verschiedenartigsten Exerzitien ausführen und war mit dem Resultate sehr zufrieden. — Wie es heißt, wird der Oberst v. Hamel hier die Stelle eines Stallmeisters erhalten. Aus der Reitbahn begab sich der König ins Schloß und besichtigte dort die Arbeiten des Professors Menzel, welcher, wie schon mitgetheilt, im Garde du Korps-Saal ein großes Bild, den Krönungsakt in Königsberg am 18. Oktober 1861, malt. Der König ist auf dem Bilde mit dem Krönungsmantel, die Krone auf dem Haupte, in der ausgestreckten Rechten das Scepter haltend. Das Bild ist überaus effektreich und die Aehnlichkeit der zahlreichen Porträts frappant. Bei der Größe des Bildes muß der Künstler eine mit Rollen versehene Treppe benutzen. — Der Kronprinz hat gestern aus London die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er erst heute Abends von dort abreisen und am Mittwoch früh mit seinen Begleitern in Berlin eintreffen werde. Der königl. Gesandte Graf zu Eulenburg ist von seiner Mission nach Japan ꝛc. heut über Wien hierher zurückgekehrt und wird, wie ich höre, morgen vom Könige empfangen werden. Das Gerücht von seiner Ernennung zum Handelsminister erhält sich. — Die Räume im hiesigen Schlosse, in welchen sich seither die Kunstkammer befand, welche jetzt das neue Museum aufgenommen hat, werden gegenwärtig für die hinterlassene Bibliothek des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. eingerichtet, da dieselbe wegen ihres hohen Werthes nicht zersplittert werden soll. Die Bibliothek des Königs Friedrich Wilhelm III. ist bekanntlich zum Theil der königlichen und der Universitätsbibliothek einverleibt worden. — Die Doppelbillets zur Reise nach London via Calais werden nun ausgegeben und haben eine mehrwöchentliche Gültigkeit. Der Preis derselben ist 1. Klasse 62 Thaler 9 Sgr. und 2. Klasse 41 Thaler 27 Sgr.

— [Rechtsentscheidungen.] Das „Justiz-Ministerial-Blatt" veröffentlicht in seiner neuesten Nummer ein Erkenntniß des königlichen Obertribunals vom 27. Januar d. J., dessen Inhalt in folgende beide Punkte zusammengefaßt ist: 1) Für jedes der in einer schriftlichen Verhandlung enthaltenen verschiedenen, im Stempeltarif besonders vorgesehenen Geschäfte ist der tarifmäßige Stempel besonders zu berechnen, sollten dieselben unter sich auch dergestalt in Verbindung stehen, daß das eine das andere seinem Rechtsbegriffe nach mit umfaßt, und mit diesem nach der betreffenden Zivilgesetzgebung nur ein Rechtsgeschäft bildet (z. B. Verdingungsvertrag und Uebernahme der Lieferung der Materialien durch den Uebernehmer). 2) Der Strafrichter hat über die Verpflichtung zur Entrichtung oder Nachbringung eines Stempels nicht zu erkennen. — Ferner enthält dasselbe Blatt ein Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 9. März v. J., wonach gegen die von der Polizeibehörde angeordnete Wegschaffung eines nach der Straße hin vorspringenden Kellerhalses der Rechtsweg nur alsdann zuläßig ist, wenn der Eigenthümer entweder eine besondere gesetzliche Vorschrift oder einen speziellen Rechtstitel für sich anführen kann; als ein solcher Rechtstitel ist der Einwand der Verjährung nicht anzusehen.

— [Depeschenbeförderung.] Vom 1. Juli ab wird beabsichtigt, den Stadtpostexpeditionen in Berlin die Annahme von telegraphischen Depeschen zur Beförderung an das Telegraphenamt zu übertragen. Wie die „BHZ." vernimmt wird die Einrichtung getroffen werden, daß die Abholung der bei den Expeditionen aufgegebenen Depeschen stündlich erfolge.

— [Gerüchte.] Unter den vielen Gerüchten, welche hier verbreitet sind, erwähnen wir desjenigen, wonach eine Staatsanwaltschaft eingerichtet werden soll, welche sich nur mit der Presse zu beschäftigen hat; ferner: der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" stehe die Entziehung des Postdebits im preußischen Staate bevor; und endlich: die Regierung werde dem nächsten Abgeordnetenhause

---

** Im deutschen Athen.

1. Ein Besuch bei Hoffmann von Fallersleben.

(Fortsetzung aus Nr. 101.)

Die pekuniären Verhältnisse des verehrten Mannes waren „so so". Seine, nach vielem Sträuben der preußischen Regierung, ihm endlich gewährte Pension betrug, so viel ich weiß, 350 Thlr., wofür er, nach unserm Pensionsgesetze, ein Vierteljahr im Preußischen leben mußte. Seine Buchhändlerhonorare waren auch nicht die bedeutendsten, denn er war kein Fach-Belletrist im gewöhnlichen Sinne des Wortes und für gelehrte Werke oder Poesie hat im lieben deutschen Vaterlande die Buchhändlerwelt kein Geld. Nun hatte Hoffmann allerdings vom Großherzog von Weimar eine Jahressubvention von 1000 Thlr. für die Herausgabe seiner Weimarschen „Jahrbücher" bezogen. Die Zeitschrift konnte sich aber, trotz der vortrefflichen Redaktion, nicht halten, und kam nicht über den zweiten Jahrgang hinaus. Wenn Hoffmann von diesen Sorgen, nennen wir das Kind beim rechten Namen und sagen Nahrungssorgen, sprach, umwölkte sich seine Stirn; sein heiteres Gemüth kämpfte aber stets sehr bald den Unmuth siegreich nieder. — —

Nach meiner Ankunft in Weimar hatte ich natürlich sofort eine Jagd nach allen nur möglichen Programmen, welche die Schillerfestlichkeiten betrafen, angestellt. Der Komité's, jener sorgsam gehegten Kulturpflanze der deutschen Staatsbürger, waren sehr viele verzeichnet, die geachtetsten und klangvollsten Namen Weimars erglänzten unter den schon gedruckt vorliegenden Programmen. Nirgends jedoch fand ich den Namen Hoffmann's von Fallersleben. Das war mir schon bei meiner Ankunft in Weimar aufgefallen; heute erhielt ich die Erklärung.

Hoffmann fühlte sich im höchsten Grade unbehaglich und geradezu verletzt; was ich weiter unten, wenn ich auf das Weimar von heute zu sprechen komme, in Betrachtung nehmen will, wirkte mächtig auf ihn ein; dazu kam noch daß seine „Jahrbücher" wegen Theilnahmlosigkeit des Publikums eingingen, was das gebildet sein wollende Weimar natürlich dem Herausgeber zuschrieb. Ein liebenswürdiger, geistvoller Ingenieur-Geograph, Herr Gräff und Franz Liszt bildeten fast seinen einzigen Umgang.

So kam es denn auch, daß man ihm, dem bekannten, vielgefeierten Dichter, keinerlei Aufforderung, sich bei den Schillerfestlichkeiten zu betheiligen, hatte zugehen lassen. Es lag Hoffmann fern, sich aufdrängen zu wollen, er zog sich deshalb auch ganz von der Feier zurück. Ein auffallendes Faktum, aber ein Faktum.

Trotzdem war der Festtag der Nation auch für Hoffmann ein Festtag. Er beging ihn still im Kreise der Seinen und brachte auch sein poetisches Scherflein dem Genius deutscher Dichtung dar. Aber es war ein merkwürdiges Scherflein, denn Hoffmann hatte dieselbe Idee, die auch Bauernfeld in Wien später ausführte: er schrieb Epigramme für das Schillerfest. Er hat mir einige vorgelesen, gestattete aber nicht, daß ich Abschrift davon nehmen konnte; erst nach seinem Tode sollen diese und andere Epigramme unter den Oeuvres posthumes erscheinen.

In mein Album schrieb er eine schon früher veröffentlichte poetische Erklärung seines adligen Namens, die vielleicht manchem unserer Leser noch unbekannt sein dürfte:

„An meine Heimath dacht ich eben,
Drum schrieb ich mich „von Fallersleben";
Ich schrieb's und dachte nie dabei
An Staatszensur und Polizei.
So schrieben sich viel Biederleute
Nach ihrer Art, und thun's noch heute,
Und keiner dachte je daran
Durch von wird er zum Edelmann."

Hoffmann war der liebenswürdigste Wirth, den man denken kann. Mich fortzulassen, ohne daß ich Theil an seinem bescheidenen Mahle genommen hätte, fiel ihm gar nicht ein. Die Welt bekümmerte sich ja so wenig um ihn, daß es, wie er mir schon im Holzstall sagte, eine Seltenheit war, wenn er Besuch hatte. Es mochte ihm wohl thun, daß ich, der aus weiter Ferne kam, mich beeilte, ihm den Tribut meiner Verehrung zu zollen. Das grundgute, ehrliche deutsche Gemüth des Dichters war mir in den paar Stunden meines Aufenthaltes bei ihm so offenbar geworden, daß es mir vorkam, als sei ich schon Jahre lang ein jüngerer Bekannter meines Wirthes.

Nach Tische wurde ein Spaziergang gemacht. Hoffmann führte seine Ida (an der die stachltchte Zunge der Weimarer Klatschschwestern auch ihre verletzende Schärfe probirt hatte), den „Jungen" hatte er mir überlassen, — wie die Frau Professor bemerkte, ein Zeichen, wie hoch ich in seiner Gunst stand.

Später begleitete mich mein freundlicher Wirth zu Liszt, den ich auf diese Weise und unter Hoffmanns Aegide am bequemsten kennen lernte. Eine Stunde blieben wir bei dem berühmten Virtuosen, der glücklicherweise bei vortrefflicher Laune war und als er vernahm, daß ich ihn noch nie hatte spielen hören, mir auf seinem Instrumente, welches er apart für sich und seine Hand mit der übermenschlichen Spannenweite hatte bauen lassen, eine Kaprice vortrug, daß ich vor Erstaunen den wunderbaren Mann immer und immer wieder kopfschüttelnd betrachtete.

Meine Zeit war nun vorbei, denn die Glocke schlug schon fünf und ich mußte unbedingt noch heute einige Besuche machen, da morgen früh um acht Uhr die Festlichkeiten mit dem Zuge nach der Fürstengruft beginnen sollten. Hoffmann begleitete mich nach meiner Wohnung. Während der nächsten zwei Tage war ich durch die Schillerfeier in Weimar und Jena zu sehr in Anspruch genommen und am 12. November blieben mir auch nur wenige Minuten für einen kurzen Abschiedsbesuch bei Hoffmann. Ich reiste einer Einladung folgend an den Hof des allüberall im Vaterlande mit Begeisterung genannten Herzog Ernst II. von Koburg. Hoffmann hatte die beiden Schillertage dazu benutzt, seine eigenen Verhältnisse vor dem geistigen Auge Revue passiren zu lassen und war zu dem Entschluß gekommen, die drückend auf ihm lastende Luft Ilm-Athens mit der freieren des schönen Koburg zu vertauschen. Er gab mir einen Brief mit an den bekannten Dichter und Geh. Kabinetsrath Gustav v. Meyern-Hohenberg und ich nahm von Frau Ida noch den Spezialauftrag in Empfang, mich ja recht genau nach dem Preise sämmtlicher Cerealien, so wie von Butter, Holz und dergleichen zu erkundigen und in meinem baldigen Briefe an Hoffmann einen, die Resultate meiner Forschungen enthaltenden, Zettel für die Hausfrau beizufügen.

Gern habe ich diese Bitte erfüllt; Hoffmann aber kam nicht dazu, den Tausch auszuführen. Er folgte dem bald darauf an ihn ergangenen Rufe des Herzogs von Ratibor und lebt, geschützt vor materiellen Sorgen, als Bibliothekar dieses hohen und freisinnigen Herrn jetzt auf Schloß Corwey.

Im vorigen Jahre ist ihm sein junges Weib gestorben. So steht er denn in seinem hohen Alter vereinsamt wieder da, allein mit seinen Büchern, allein mit seinem Sohne. Dr. H. M.

ein neues Wahlgesetz vorlegen. Dieses letzte Gerücht erweist sich auf den ersten Anblick als ein falsches; die beiden andern werden wohl auch in das Gebiet der frommen Wünsche, welche in gewissen Kreisen gehegt werden, gehören.

— [Verminderung des Elbzolles.] Wie die „B.B.Z." vernimmt, steht in der jetzt wieder in Verhandlung befindlichen Elbzollfrage eine neue Wendung bevor. Es soll nämlich der bisherige übertrieben hohe Tarif von 7 auf 3 Klassen reduzirt und der höchste Satz auf der ganzen Elbstrecke, jetzt ca. 24 Sgr. 3 Pf. pro Zollzentner, auf 2 Sgr. 2 Pf., in der zweiten Klasse auf 1 Sgr. 1 Pf. und in der dritten Klasse auf 3¼ Pf. pro Zollzentner vermindert werden.

C. S. — [General Lambert.] Wir erfahren aus Petersburg, daß sich der Bruder des früheren Statthalters von Polen, General Lambert, nach Madeira begiebt, um dem schwer krank darniederliegenden General in den letzten Tagen seines Daseins beizustehen.

— [Ueber die Sobbe-Putzkische Flucht] schreibt man der „Volkszeitung": „Sobbe und Putzki sind am 5. März, Abends 9 Uhr, als die Wache Behufs Ablösung der Posten im Gewehr gestanden, hinter den Gewehrstützen fort bis zum Appartement gegangen, dort haben sie gewartet, bis die Mannschaften wieder in das Wachtlokal getreten, und sind dann über den Festungswall weg zum Preußischen Thore hinausgegangen. Dort haben sie sich die Bärte abgeschnitten, Brillen aufgesetzt und sind dann im Wagen 3. Klasse über Berlin nach Hamburg gefahren, wo sie am nächsten Tage anlangten. In demselben Coupé (von Glogau aus) saß ein Herr, der den Putzki so scharf ansah, daß demselben schon Angst wurde. Putzki hat sich aber ein Herz gefaßt und zu dem Herrn gesagt: Sie kommen mir so bekannt vor. Der Herr antwortete: Sie mir auch, aber für den ich Sie halte, der können Sie unmöglich sein. In Philadelphia scheinen sie ihre Offizierpatente präsentirt zu haben, und schon am Tage nach ihrer Ankunft war an allen Ecken angeschlagen: Die Mörder Sobbe und Putzki sind hier. Man führte sie zum Konsul; derselbe erklärte aber, daß er keinen Auftrag habe, ihnen etwas zu thun. Er gab ihnen den Rath, sie möchten machen, daß sie weiter kommen."

— [Unterschlagung.] Von Seiten der Ober-Postdirektion geht dem „Publ." Nachstehendes zur Veröffentlichung zu: „Die aus der „Tribüne" in Nr. 102 des „Publizisten" übergegangene Notiz über angeblich zahlreiche Unterschlagungen Seitens eines hiesigen Postbeamten wird dahin berichtigt, daß jener Beamte, welcher an Begleitbriefen ohne deklarirten Werth sich vergriffen hatte, seines Vergehens überführt ist und daß es nur zweier Fälle bedurft hat, um die Aufmerksamkeit der Behörde auf ihn zu lenken und ein Einschreiten gegen ihn herbeizuführen.

Oestreich. Wien, 4. Mai. [Armeereduktion.] Die Reduktion der Infanterieregimenter durch Entlassung von Urlaubern in ihre Heimath hat am 1. d. begonnen. Die sämmtlichen Eisenbahnen befördern bereits zahlreiche Urlaubertransporte. Am Freitag Nachmittags ging ein Transport von 300 Urlaubern des Infanterie-Regiments Kaiser Alexander von hier in ihre Heimath nach Preßburg ab. Um 9 Uhr Abends ging ein zweiter Transport von 209 Mann desselben Regiments mittelst Separattrains nach Preßburg. Vorgestern ist ein Separatzug mit 375 Urlaubern vom Infanterieregimente Graf Coronini nach Pesth, ein anderer Separatzug mit 500 Mann nach Krakau gegangen. Eingetroffen sind aus den Garnisonen in Mähren 400 Mann mit Separatzug. Die Transporte werden mehrere Tage dauern.

Pesth, 1. Mai. [Preßprozeß.] Der Redakteur des „Magyarorszag", J. Pompery, ist heute vom Kriegsgericht zu viermonatlicher Kerkerstrafe, der Verleger des Blattes zu einmonatlicher Arreststrafe und 1000 Fl. Kautionsverlust verurtheilt worden. Beide Verurtheilte haben appellirt.

Hessen. Kassel, 3. Mai. [Verwahrung.] Die hiesigen Wahler haben einstimmig eine Eingabe an die deutsche Bundesversammlung gerichtet, in der sie gegen die, angesichts der gemeinschaftlich von Oestreich und Preußen in der kurhessischen Verfassungsangelegenheit gestellten Anträge, von der Regierung erlassene jüngste Verordnung, die Wahlen zu der Zweiten Kammer der Landstände betreffend, Verwahrung niederzulegen. Gleichzeitig erklären sie sich außer Stande, die im §. 1 dieser Verordnung vorgeschriebene Erklärung abzugeben. Wenn sie sich demnach nicht an der Wahl zur Zweiten Kammer der Landstände betheiligen, so wollten sie gegen alle daraus zu machenden Folgerungen, wie gegen diese Gewaltigung selbst und gegen die Beschlüsse einer etwa aus dieser und aus Minoritätswahlen hervorgegangenen Kammer sich und ihren Mitbürgern das Verfassungsrecht von 1831 reserviren. (Z. f. Nordd.)

Großbritannien und Irland.

London, 3. Mai. [Umgestaltung der Marine.] Aus einem Schreiben des Schiffsbaumeisters Reed, den die Admiralität auf eine Reihe von Jahren in ihren Dienst genommen hat, ersieht die „Times" mit großer Freude, daß höheren Ortes der Entschluß gefaßt worden ist, ohne weiteres Zaudern an eine zeitgemäße Umgestaltung der englischen Kriegsflotte zu gehen. Herr Reed hat die Admiralität überzeugt, daß alle Kriegsschiffe fortan Panzer tragen müssen, daß es aber zugleich Wahnsinn sein würde, Panzerschiffe zu bauen, die nicht über den Ocean gehen, sondern blos mühselig von einem Hafen zum anderen längs der Küste hinschleichen könnten. Herr Reed behauptet, daß man auch das kleinste Kanonenboot nie mehr aus bloßem Holz bauen dürfe, und daß kein Schiff so leicht oder schnell sei, um nicht einen Panzer tragen zu können. Er will daher Korvetten, Schaluppen und Kanonenboote theilweise mit Stahlplatten bekleiden, d. h. die lebenswichtigen Theile ihres Mechanismus, Maschinen und Kessel, Kanonen- und Pulvermagazin, den Steuer-Apparat und die ganze Lange des Schiffes zwischen Wind und Wasser schußfest machen. Ueber das Wie hält er es für gerathen, sich vor der Hand nicht näher öffentlich vernehmen zu lassen. Er glaubt jedoch andeuten zu dürfen, daß er, um die Quantität der Armatur möglichst verringern zu können, der Kanonenplattform eine neue Position gegeben hat. Er gestehe übrigens, daß die so armirten Schiffe an Geschwindigkeit ihren hölzernen Vorgängern nicht gleichkommen werden; doch betrage das im Punkte der Geschwindigkeit gebrachte Opfer nicht mehr als einen Knoten die Stunde. Eine andere Eigenthümlichkeit dieser neuen Fahrzeuge ist, daß sie einen hölzernen Boden haben sollen, was beim Auflaufen ein ungeheurer Vortheil sein werde. Die „Times" legt auf Reeds Mittheilungen ein außerordentliches Gewicht.

— [Parlament; die japanischen Gesandten; vom Kap.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Unter-Staatssekretär des Auswärtigen, Herr Layard, auf eine Interpellation Forsters, Herr Marliani sei von der italienischen Regierung nach London geschickt worden, um mit England einen Handelsvertrag abzuschließen. — Bei der Eröffnung der Ausstellung fehlten auch die japanischen Gesandten nicht, ernste, bis zur Affektation theilnahmlose Gestalten, die, um ihrer Würde nichts zu vergeben, weder links noch rechts schauten und sich so benahmen, als gehörten Schaustücke dieser Art zu dem Alltäglichen in ihrem Vaterlande. Es sind, nach europäischen Begriffen, grundhäßliche Leute, und die zwei großen massiven Schwerter im Gürtel stimmten schlecht zu ihren sonst harmlosen Physiognomien und der friedeathmenden Umgebung. Nach ihnen kamen die Gesandten Hayti's, welche schon mehr akklimatisirt sind. — Vom Kap sind Nachrichten bis zum 23. März und mehrere Kisten und Kasten für die Ausstellung angekommen. Das Parlament sollte am 24. April zusammentreten und wird sich vorzugsweise mit Eisenbahnbills beschäftigen. Adam Kok, der Grimanahäuptling, hatte sein Gebiet an den Orangefreistaat verkauft und war mit seinem ganzen Volke fortgezogen. Es war ihm ein anderes Gebiet in „No Mans Land" eingeräumt worden.

— [Die Meuterei-Akte — Mutiny Act), wodurch das Parlament das Halten einer stehenden Land- und Seemacht auf ein Jahr gestattet, indem es den dazu erforderlichen Ausnahms- und Disziplinargesetzen seine Sanktion ertheilt, geht in der Regel ohne Erörterung und jährlich in derselben Form durch. Die Akte dieses Jahres hat folgende Zusatzbestimmungen erhalten: Jeder Offizier, dessen Charakter oder Betragen als Offizier und Gentleman öffentlich angefochten worden ist, hat, binnen einer angemessenen Frist, den Vorfall zur Kenntniß seines Kommandirenden oder einer anderen zuständigen Militärbehörde zu bringen, damit derselbe untersucht werde, widrigenfalls er vor ein Kriegsgericht gestellt und bestraft werden soll. Wenn ein Kriegsgericht die Ansicht ausspricht, daß ein Verbrecher schimpflich entlassen werden soll, so kann es nach Gutbefinden auch empfehlen, daß der Entlassene auf der rechten Brust mit den Buchstaben B. C. (Bad character) gebrandmarkt werde, und kann solche Empfehlung durch die Militärbehörden gesetzmäßig ausgeführt werden.

— [Zur Ausstellung.] Bezüglich der Zulassung von Besuchern zur Ausstellung sind folgende Verordnungen erlassen worden: Das Gebäude wird täglich um 10 Uhr (an Sonnabenden um 12 Uhr und an Sonntagen gar nicht) geöffnet. Es schließt im Mai, Juni und Juli um 7 Uhr Abends, und in den darauf folgenden Monaten eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang. Die Schließungszeit wird eine Viertelstunde früher durch Glockensignale angedeutet werden. Vom 5. bis 17. d. Mts. beträgt das Eintrittsgeld 5 Sh. (1 Thlr. 20 Sgr.) und vom 19. bis 31. Mai 2½ Sh. (25 Sgr.), mit Ausnahme der Sannabende, wo der 5 Schillingsatz aufrecht erhalten bleibt. Vom 31. Mai angefangen wird der Eintritt am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 1 Sh. (10 Sgr.), am Freitag 2½ und am Sonnabend 5 Sh. betragen. — Die Zahl der bei der Eröffnungsfeier im Gebäude Anwesenden ist sehr unterschätzt worden. Es hatten sich, annähernd richtigen Ausweisen zufolge, 32 000 Saisonkarten-Besitzer eingefunden, und rechnet man dazu an 2000 geladene Gäste, das 2400 Köpfe zählende Orchester und die Menge angestellter Beamten, Publizisten u. s. w., so ergiebt sich, daß mindestens 36,000 Personen zugegen waren. Gestern hatten sich über 17 000 Besucher eingefunden, theils Besitzer von Saisonkarten, theils solche, die ihre Guinee Eintritt bezahlten, aber mit Ausnahme der Gemäldegallerie, wo das Gedränge zu Zeiten recht lästig war, erschienen die weiten Räume sehr dünn bevölkert. Die einzelnen Abtheilungen fuhren fort, Ordnung in ihr Chaos zu bringen, das am Eröffnungstage durch allerlei Nothbehelfe in einen Schein von Ordnung gebracht worden war; die Schweiz z. B. hat Alles wieder umgeschmissen, was sie aufgebaut hatte, um es nach einem besseren Plane wieder aufzustellen, die Türkei wird einstweilen noch durch ein Konglomerat von Kisten und Ballen vertreten, und Franzosen haben noch manche lange Tagarbeit vor sich, bis Alles so sein wird, wie es sein soll. Oestreich und der Zollverein sind, nach England und dessen Kolonien, mit der Aufstellung und Anordnung am weitesten vorgeschritten. Ein Gang durch die Räume wird mit jedem Tage anziehender. Gestern hatten, wie bemerkt, die Gemäldegallerien den größten Zuspruch; außer diesen die Schaukasten der Juweliere (das hiesige Haus Hancock hat Juwelen im Werthe von 300,000 Pfund Sterling ausgestellt); der Käfig in dem der bekannte Koh-i-noor sich wieder einmiethen mußte; sein Zwillingsbruder aus Amsterdam, der von einem Herrn Coster geschickt wurde und eine Million Pfund werth sein soll, die verschiedenen Porzellangruppen und die vom Woolwicher Arsenal und anderen Etablissements ausgestellten schweren Geschütze sammt Zubehör. — Man war besorgt, daß der Termin der Eröffnung nicht werde eingehalten werden können, und wer das Gebäude noch am 30. April gesehen hatte, bei dem waren die Besorgnisse am allerlebendigsten. Denn noch 24 Stunden vor der Eröffnung herrschte in allen Räumen das wundersamste Chaos von Kisten, Ballen, Stroh, Heu und Kehricht und eine anscheinend unentwirrbare Masse von Gegenständen, welche jede freie Bewegung hemmten. Guter Wille, froher Muth und frische Arbeitslust haben binnen 24 Stunden das Unglaubliche geleistet. Wer das Gebäude vorgestern wieder sah, nachdem er es Tags vorher verlassen hatte, traute seinen Augen kaum. Er erblickte die merkwürdigste aller Metamorphosen, die man sich denken kann, überall Ordnung, Sauberkeit, System, wo das Chaos geherrscht hatte, zumal in den Hauptgängen und Zentralpunkten des Gebäudes sowohl, wie in den einzelnen Abtheilungen. Der Dank dafür gebührt den Beamten und den Kommissaren, welche die ganze Nacht über zur Stelle waren und, von 1200 Arbeitern unterstützt, die herkulische Aufgabe gelöst hatten, diesen Augiasstall zu säubern.

London, 4. Mai. [Se. K. H. der Kronprinz von Preußen], welcher gestern die Ausstellung zwei Mal besuchte, Abends dem Diner der Kunstakademie beiwohnte und später in der Soiré bei Lord Palmerston erschien, beabsichtigt, heute nach Deutschland heimzureisen, um im Juni nach England zurückzukehren.

London, 5. Mai. [Telegr.] Nach mit der „Asia" aus Newyork eingetroffenen Berichten vom 23. v. M. versichert der „Richmond Dispatch", daß der französische Gesandte Mercier Unterhandlungen mit dem Ministerium der Konföderirten angeknüpft habe. Der Kongreß der Separatisten ist entschlossen, vor Beendigung der Mission Merciers sich nicht zu vertagen. Dasselbe Blatt nimmt an, daß die vollständige Anerkennung der Südstaaten Seitens Frankreichs erfolgen werde. — Beauregard hatte beträchtliche Verstärkungen bei Korinth erhalten. Neuere Nachrichten von Yorktown waren nicht bekannt geworden. Die Unionisten hatten den Angriff auf Fort Macon am Savannah begonnen.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. [Tagesnotizen.] Die Reise des Prinzen Napoleon nach Neapel ist jetzt fest beschlossen. Es wird von dem Gutachten der Aerzte abhangen, ob ihn Prinzessin Clotilde begleiten kann oder nicht. Der Prinz schifft sich in Marseille ein und nimmt auch Hrn. Longperier, Mitglied des Instituts, mit, was darauf hindeutet, daß er mit seiner Reise archäologische Zwecke verbinden will. Vorgestern gab der Prinz ein großes Diner, bei dem Hr. v. Lavalette, Hr. Thouvenel, Hr. Nigra und außerdem viele bekannte Mitglieder der italienischen Partei zugegen waren. — Der „Charivari" ist wegen eines Artikels: „Les quiproquos de M. de Goyon", den Pierre Véron unterzeichnet hatte, verwarnt worden. Persigny erblickt in den Späßen des Witzblattes „verleumderische Imputationen gegen den Oberbefehlshaber des Okkupationskorps in Rom", wodurch Mißachtung auf die französische Armee und Verachtung gegen die französischen Institutionen kund gegeben sein soll. — In dem französischen Dorfe Cysoing an der belgischen Grenze brannten am 30. April 62 Häuser nebst Scheunen und Nebengebäuden nieder, wodurch 63 Familien nicht nur ihres Obdachs, sondern auch ihrer ganzen Habe beraubt wurden. Mehrere Menschen wurden schwer verwundet, ein Kind kam in den Flammen um.

— [Zur italienischen Frage.] Der „Constitutionnel" bringt heute einen jener halboffiziellen Tendenz-Artikel, welche die Vorboten wichtiger kaiserlicher Entschließungen zu sein pflegen. Das halboffizielle Blatt fließt über von Sympathien für die italienische Sache, die in Neapel wiederum einen so glänzenden Triumph feiere; der „Constitutionnel" hat nie an der italienischen Nation gezweifelt, doch er hat geschwiegen „und wohl daran gethan, denn heute fallen die Thatsachen so stark ins Gewicht, daß man reden kann, ohne Furcht, Widerspruch zu erfahren, mit Ausnahme freilich von denen, die sich steifen, weder den Tag sehen zu wollen, der ihren Gegnern leuchtet, noch das Donnerwetter, das sie selber zu Boden schlägt; doch wozu noch ein Wort über diejenigen verlieren, die nur ihren Leidenschaften Gehör leihen, ihre Wünsche für Wirklichkeit halten, mitten in ihrer Niederlage Triumph schreien und die Völker für sich zu haben behaupten, während die Völker auch nicht einem einzigen Erzherzoge gestattet haben, auf seinen Thron heimzukehren." Nachdem der „Constitutionnel" der Entwicklung Italiens in den letzten drei Jahren in allen Dingen Recht gegeben und Italiens Staatsmänner und Bürger gepriesen, heißt es weiter: „Im Interesse des europäischen Gleichgewichtes und Friedens war Oestreich, bei Mißachtung der Verträge, jenseit der Alpen zu mächtig geworden, es mußte auf das rechte Maß zurückgeführt werden; die Seele Italiens war gefangen, es galt, ihr Freiheit zu verschaffen. Nachdem diese beiden großen Resultate durch den Sieg erlangt und die Verbündeten sich selbst zurückgegeben, behielt Frankreich nur das Recht, Rath zu ertheilen; es wollte in keiner Weise die Unabhängigkeit, zu deren Erlangung es so mächtig beigetragen, beeinträchtigen. Freilich war die Eintracht nicht immer vollkommen vorhanden, und wir haben wiederholt gewisse Beweise von Uebertreibung und Ungeduld getadelt, einige Male waren wir sogar nicht ohne Besorgnisse, unbestreitbar aber und keiner Schwankung unterworfen galt uns die Kraft des monarchischen und volksthümlichen Prinzips in Victor Emanuel verkörpert. In dieser Beziehung springt die Bedeutung der jetzigen Reise des Königs von Italien in die Augen; auch machte sich dieselbe durch die verstärkten Injurien und Ausschreitungen der antiitalienischen Blätter fühlbar; aber Schmähungen treffen das Herz eines Fürsten nicht, der von der Liebe seines Volkes umgeben ist. Der König von Italien hat nur seine große Aufgabe vor Augen und verfolgt dieses Ziel mit unerschütterlicher Festigkeit. Sein Muth ward reichlich belohnt. Vor der Gerechtigkeit, welche die Weltgeschichte ihm angedeihen lassen wird, ärntet er jetzt bereits die Segnungen seiner neuen Unterthanen..... Die Anwesenheit des Königs Victor Emanuel in Neapel ist die beste und wirksamste Politik!" Dieses Fullhorn von Lob und Liebe ist um so bemerkenswerther, als gestern noch der „Constitutionnel" sich überzeugt erklärt hatte, Goyon's Abberufung habe nichts zu bedeuten, es bleibe Alles beim Alten.

— [Aus Mexiko.] Wie die „Presse" meldet, sind auf Befehl des Präsidenten Juarez alle Gebirgsschluchten auf dem Wege nach Mexiko von den mexikanischen Truppen wieder besetzt worden. Der größte Theil der fremden Industriellen verlangt, das Land zu verlassen, und es befindet sich in Folge hiervon der Handel in vollständiger Stagnation.

Paris, 5. Mai. [Telegr.] Nach Berichten aus Madrid vom gestrigen Tage trifft das spanische Gouvernement Vorbereitungen, um Verstärkungen nach Mexiko zu senden. — Aus Rom wird unterm gestrigen Tage die Rückkehr des Papstes gemeldet. — Nach einer Depesche aus Genua erscholl gelegentlich des Jahrestages der Landung bei Marsala vielfach der Ruf: Nach Rom! Nach Venedig!

Italien.

Turin, 2. Mai. [Tagesnachrichten.] Man versichert, daß die Regierung einen Vertrag abgeschlossen habe in Betreff einer Konzession zum Bau von Eisenbahnen im südlichen Italien. Die mit der Konzession betraute Gesellschaft würde aus fremden und italienischen Bankiers bestehen und durch Rothschild repräsentirt sein. Das Kapital des Geschäfts beläuft sich auf 300 Millionen. — Aus Lucca wird gemeldet, daß der dortige Assisenhof einen Priester von Villamagna wegen Schmähung der Staatsgesetze zu dreimonatlichem Kerker und 1800 L. Geldstrafe verurtheilte. — Die „Opinion Nationale" erhält folgende Nachricht, „die in Neapel die heftigste Aufregung hervorgerufen hat", nämlich: „Ein Major der ehemaligen Armee und bourbonistischen Polizei wurde in Neapel verhaftet, und es wurden die Papiere bei ihm gefunden, in denen der Beweis liegt, daß dieses Individuum Haupt einer Verschwörung ist, die einen Anschlag auf das Leben Victor Emanuels zum Zweck hat." — Wie der Pariser „Presse" aus Neapel vom 30. April telegraphirt wird, ist die zweite Division des französischen Mittelmeergeschwaders daselbst angekommen und hat die Stadt und die italienische Flagge mit Kanonensalven begrüßt.

— [Provisorische Verwaltung des Pontifikats.] Der „Indépendance Belge" wird geschrieben, „daß, wenn Victor Emanuel in Rom erscheine, der Papst mit dem Kardinal Antonelli nach Venedig gehen werde, und für diesen Fall auch bereits eine provisorische Regierung ernannt sei, welche aus den Kardinälen Rauscher von Wien, Msgr. Wiseman und einem dritten, dessen Name noch nicht bekannt sei, bestehen werde."

Rußland und Polen.

⊘ Aus dem Königreich Polen, 3. Mai. [Amnestie; Stimmung.] Am Geburtstage des Kaisers, dem 17. (29.) April, sind (wie schon telegr. gemeldet) wieder 80 von den Gefangenen

aus den letzten Bewegungen gänzlich, und 14 zur Hälfte von der ihnen zuerkannt gewesenen Strafe befreit worden. Außer dem Prälaten Bialobrzeski aus Warschau sind viele andere Geistliche darunter. — Die Stimmung unter der Agitationspartei ist immer noch eine ziemlich gereizte und wo es sich irgend ohne Gefahr thun läßt, sucht man den Haß gegen die Regierung zu Tage treten zu lassen. Besonders zeichnet sich Warschau hierin aus, und die schwarzen, in dichte und lange Kreppschleier gehüllten Frauengestalten, welche überall in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen umherwandeln, erregen eher Antipathie als Theilnahme. Welche Dame in irgend heller oder nicht ganz schwarzer Kleidung einhergeht, wird für eine Niemka gehalten oder für eine Felinskianerin erklärt. Wie sehr auf die Standhaftigkeit und Verlaßbarkeit der jungen polnischen Patrioten zu bauen sei, zeigte sich kürzlich wieder bei dem Verhör eines jungen Mannes, welcher bei der Demonstration gegen den Erzbischof Felinski vor der Kathedrale verhaftet worden war, und bei dem man mehrere Exemplare einer aufreizenden Broschüre gefunden hatte. Derselbe erzählte, bevor er selbst noch darüber näher befragt worden, von wo er diese Broschüre erhalten, daß seine Mutter ihm diese Blätter mit der Weisung übergeben habe, dieselben unter seine Genossen zu vertheilen, und wo er könne, auch Einzelnen aus dem Volke vorzulesen. Dies ist Thatsache, wie auch das, daß der inquirirende Beamte das deponirte Geständniß ganz überging und in dem betreffenden Protokolle gar nicht Notiz davon genommen. Dennoch ist die Sache in die Oeffentlichkeit gelangt, und die exaltirte Partei der Polen hat diesen Verrath eines Sohnes an der eigenen Mutter nicht nur nicht tadelnd aufgenommen, sondern belobt.

⊘ Aus Kolo, 3. Mai. [Militärisches.] Die in hiesiger Stadt bisher unter dem Obrist von Weymann stationirt gewesene Artilleriebrigade ist in der Richtung nach Warschau abgezogen und soll, wie man hört, durch Kavallerie ersetzt werden. Die Vorkehrungen zu dem alljährlich bei Warschau stattfindenden Feldlager werden bereits getroffen und soll das Lager in diesem Jahre bedeutend erweitert und in größerer Ausdehnung angelegt werden. Man spricht davon, daß der Kaiser während der Dauer der Lagerzeit Warschau besuchen werde. — Die Aufhebung des Belagerungszustandes scheint noch nicht in naher Aussicht zu stehen, da der Geburtstag des Kaisers keine Veränderung gebracht hat, und man will wissen, daß die Truppen im Königreiche noch durch neue Zuzüge aus Rußland vermehrt und die gegenwärtigen Zustände bis zu der Zeit verbleiben sollen, wo die Ruhe völlig hergestellt und zugleich auch die Ablösungsangelegenheit der Bauern in eine gewisse Phase der Regelung gelangt sein werde. — Wie verlautet, soll nach einem zu erlassenden Ukas der Adel im Königreiche künftig nicht mehr wie bisher von der Militärpflicht befreit sein, sondern jeder junge Edelmann im gesetzlichen Alter zur Ableistung einer dreijährigen Dienstzeit herangezogen werden, wenn ihm nicht die für die niederen Stände bisher bestandenen resp. noch bestehenden Befreiungsgründe zu Gute kommen. Die mit dem neuen Rekrutirungsverfahren in Aussicht gestandene Norm, daß für eine Summe von 400 Rubel der Militärpflichtige sich loskaufen resp. einen Anderen für sich einstellen könne, wird nicht in Geltung treten, vielmehr wird jeder Diensttaugliche, wie in Preußen, für sich selbst einstehen und seine Dienstzeit ableisten müssen. Auf diese Weise dürfte ein großer Theil der jungen polnischen Edelleute, die jetzt müßig gehen und ihre Zeit zu nutzlosen und dem Vaterlande meist nur schädlichen Konspirationen vergeuden, dem unnützen Treiben entzogen und zu nützlicherer Verwendung ihrer Zeit gewöhnt werden.

Griechenland.

Athen, 26. April. [Amnestie; Exil.] Das revolutionäre Drama von Nauplia ist ausgespielt; seit Sonntag, den 20. d., sind Stadt und Festung in den Händen der königlichen Truppen. Die amnestirte Besatzung, ungefähr 450 Mann stark, wurde vom General Hahn bei ihrem Ausmarsche gemustert. Das weitere Schicksal dieser Truppe ist nicht bekannt, doch ist es wahrscheinlich, daß die Auflösung der beiden Bataillone und die Vertheilung der Offiziere in andere Truppenkörper wohl baldigst erfolgen dürfte. Die in Nauplia und auf der Festung Palamides verwendeten Sträflinge hatten die Stadt bereits vor dem Einzuge der königl. Truppen verlassen und streckten die Waffen unter dem dreimaligen Rufe: „Es lebe der König!“ Nach verschiedenen Ermahnungen und guten Rathschlägen an die Sträflinge wurden die Militärbehörden angewiesen, jedem derselben den nöthigen Paß zur Reise in die Heimath zu liefern. Die Zahl dieser Sträflinge war nicht mehr, als 150, denn bekanntlich waren viele von ihnen schon früher übergegangen. — Die nicht amnestirten Insurgentenchefs, 18 an der Zahl, schifften sich auf einem französischen und englischen Kriegsdampfer ein, welche beiden Schiffe schon Samstag Mittag zu diesem Behufe vor Nauplia angelangt waren. Einer der nicht begnadigten Aufständischen, der Oberstlieutenant Stellwag, blieb zurück, und zwar, wie man hört, weil er sich für unschuldig erklärt, worüber das Kriegsgericht seiner Zeit entscheiden wird. Dagegen betraten viele Andere freiwillig den Weg des Exils. Bemerkenswerth ist, daß mit Ausnahme von 3 Individuen, welche die Insurgenten als Verräther ansehen, nämlich der alte General Zokris, der frühere belgische Konsul in Nauplia Zabitsiano und der Advokat Frankiù, die sich an Bord des französischen Dampfers begaben, alle übrigen Auswanderer sich unter den Schutz der englischen Flagge stellten. Als Ziel der Fahrt wurde Smirne bezeichnet, da dem Wunsche, nach den jonischen Inseln zu übersiedeln, von Seite Englands nicht entsprochen wurde. (B. A. Z.)

Amerika.

Newyork, 21. April. [Neueste Nachrichten.] Das (unbefestigte) Fredericksburg ist durch den föderalistischen General M'Dowell besetzt worden. — Der konföderirte General Jackson hat sich vor der anrückenden Kolonne des General Banks vom Shenandoahthale zurückgezogen. Apalachicola ist von den Föderalisten ohne Widerstand besetzt worden. — Aus einem vom 9. datirten aufgefangenen Telegramme Beauregards erfuhr man, daß er bei der Schlacht von Pittsburgh bloß 35,000 effektive Truppen beisammen hatte. Er erwartete 15,000 Mann unter Van Dorn und verlangt weitere Verstärkungen.

Wahlangelegenheiten.

Posen, 6. Mai. Aus der heutigen Abgeordnetenwahl ging, wie erwartet, mit bedeutender Majorität der Rentier und Rittergutsbesitzer Berger als Vertreter der Stadt Posen hervor. Es haben gestimmt 171. Davon war die absolute Majorität 86. Herr Berger erhielt 118 Stimmen, Dom-Syndikus Wegener, Kandidat der Polen, 35, Kriegsminister v. Roon 17, R. A. Pilet 1. Gefehlt haben nur 6 Wahlmänner.

∾ Schneidemühl, 5. Mai. Gestern fand hier im Knopffschen Lokale eine Wahlmännerversammlung statt, an der sich auch Wahlmänner von außerhalb zahlreich betheiligt haben. Aus dem Schooße der Versammlung wurden die Herren Dr. Gerber aus Bromberg, Kreisrichter Maeckelburg hier und Neumann zu Netzmühle als Abgeordneten-Kandidaten in Vorschlag gebracht. Die genannten Kandidaten waren anwesend, wurden zum Worte verstattet und kennzeichneten ihre Situation, die sie, falls sie gewählt werden sollten, als Abgeordnete der Regierung gegenüber einnehmen würden, wonach sie sich als Mauer der Verfassung erwiesen. Der Hagen'sche Antrag wurde als mehr oder weniger erledigt angesehen, dagegen mit mehr Schärfe die Militärfrage behandelt. Von Interesse war die Verhandlung der letztern, auf eine von dem Wahlmanne — Landrath v. Kehler — an die Kandidaten gerichtete Interpellation. Interpellant schien die Herren Gerber und Maeckelburg annehmen zu lassen, daß die dreijährige Dienstzeit lediglich Usance sei und indem er sie auf das Gesetz über die Wehrverpflichtung — von 1814 — hinwies, ersuchte er dieselben, sich darüber auszusprechen, wie über die durch das Gesetz verordnete 3jährige Dienstzeit sich bei dem Widerspruche der Krone hinweggelangen lasse. Die Kandidaten stellten sich in ihren Antworten hinter die Verfassung, indem sie das Attribut des Abgeordnetenhauses, das Geldbewilligungsrecht, dem Fragesteller entgegen hielten. Von dem Herrn v. Kehler weiter interpellirt, ob im extremen Falle die Kandidaten als Mittel zum Zwecke die Steuerverweigerung für gerechtfertigt erachteten, gaben die Kandidaten zur Antwort, daß sich diese Frage allerdings jetzt nicht beantworten lasse, im Uebrigen aber die Sache so liege, daß sie sich in ungestörter Weise auf verfassungsmäßigem Wege erledigen lasse. — Nach dem Schlusse der öffentlichen Versammlung blieben die Wahlmänner noch in geheimer Versammlung bei einander, in der, mit Ausnahme von Zweien, die sämmtlichen anwesenden Wahlmänner sich für die Wahl des Herrn Gerber ausgesprochen haben sollen.

Berlin. — Von 99,650 Urwählern Berlins haben 58,586 Zivil- und 3992 Militärwähler am 28. April an den Wahlen Theil genommen, also 62_{70} Prozent. Die Zahl der Wahlmänner beträgt 1906 in den Zivil-, 83 in den Militärwahlbezirken, zusammen also 1989.

Mühlhausen, 4. Mai. Die Berichte über die hiesigen betrübenden Vorfälle sind mit Vorsicht aufzunehmen, da sie durchaus im Partei-Interesse gefärbt sind. Die „Neue Pr. Z.“ berichtet über den Hergang folgendermaßen: „Wie hier in der Gegend übereinstimmend erzählt wird, waren in der Stadt Mühlhausen von 7 Wahlmännern 6 konservative gewählt worden. Die Aeußerungen von Schankwirthen, den Siegern kein Getränk mehr verabreichen zu wollen, hatten die Gemüther aufgeregt. Ein Streit darüber in einem Schanklokal, das Fortschlagen eines endlich dargereichten Glases von demokratischer Seite und das gezogene blanke Messer eines Fleischermeisters der Fortschrittspartei, welches einem Abwehrenden durch die Hand gezogen worden, haben durch das fließende Blut das Signal zum Tumult gegeben. Ob das Messer zur Abwehr, zur Drohung oder zum Angriff gezogen worden, wird wohl nur erst eine gerichtliche Untersuchung ermitteln können. Der aufgeregte Pöbel der Stadt soll nun vorzugsweise gegen die Häuser der als Forschrittsmänner bezeichneten Bürger eine brutale Zerstörung begonnen haben, bis die einrückenden Jäger aus Braunsberg dem Unwesen Einhalt gethan. In der Nacht zum 1. Mai hat sich der Bürgermeister von Mühlhausen, Fritsche, erhängt. In einem an den Kreislandrath gerichteten Schreiben soll er die Gründe seines Selbstmordes angegeben haben.“ Man muß sich vorläufig eines Urtheils über die Affaire enthalten und die Enthüllungen der gerichtlichen Prozedur abwarten, die hoffentlich zur strengsten Anwendung der Gesetze führen wird.

Lokales und Provinzielles.

EO Posen, 6. Mai. [Posener Provinzial-Aktienbank.] Aus einer Vergleichung der in der „Posener Zeitung“ vom 1. d. mitgetheilten Monatsübersicht der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen mit der Monatsübersicht des März ergiebt sich Folgendes: Gegen ultimo März hat sich ultimo April vermehrt: geprägtes Geld um 1590 Thlr., Noten der Preußischen Bank und Kassenanweisungen um 6110 Thlr., diverse Forderungen um 32,829 Thlr., Noten im Umlauf um 15,120 Thlr. Dagegen haben sich vermindert: Wechsel um 14,720 Thlr., Lombardbestände um 33,880 Thlr., Effekten um 9930 Thlr., Forderungen von Korrespondenten um 1100 Thlr., verzinsliche Depositen mit zweimonatlicher Kündigung um 38,950 Thlr., verzinsliche Depositen mit sechsmonatlicher Kündigung sind dagegen unverändert geblieben. Die Aktiva, die zusammen ultimo April 2,334,560 betrugen, haben sich gegen ultimo März vermindert um 18,001 Thlr.; die Passiva, die im Ganzen ultimo April 2,255,770 Thlr. betrugen, haben sich vermindert um 24,930 Thlr.

— Posen, 6. Mai. [Theater.] Der Theaterdirektor Hr. Keller hat, nachdem unser Magistrat auf sein Gesuch wegen Entbindung von seinem Kontrakte nicht eingegangen, sich jetzt an die Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrage gewendet, die Kontraktsaufhebung oder Erleichterung der Bedingungen der Theaterpacht für ihn zu erwirken. Die Väter der Stadt waren daher heute zu einer außerordentlichen Sitzung behufs Beschlußfassung über diesen Antrag berufen und haben beschlossen: „Die Angelegenheit als eine Verwaltungssache anzusehen und in dieselbe ihrerseits nicht einzugreifen.

‡ Von der Lubiefzka, 5. Mai. [Schulwesen.] Man sollte es in dem Staate des großen Friedrich nicht für möglich halten, daß die Gemeinde Pawlowiec, welche zur Schule der Stadt Żerkow gehört, ihre Kinder nicht unterrichten lassen kann, weil sie in der Schule zu Żerkow keine Aufnahme finden — und dennoch müssen die Pawlowiecer Schulväter das Schulgeld bezahlen.

‡ Von der Orla, 6. Mai. [Ein Mißverständniß.] Am 2. Mai c. fuhr durch die Stadt Koźmin ein Wagen, in dem ein ältlicher Herr saß. Diesen Wagen begleiteten zwei berittene und ein Fußgendarm. Sofort hieß es, es sei ein ungarischer Graf, der den Wagen besetzt hatte und dieser werde eskortirt. Einige wollten in dem Herrn schon Kossuth, andere Klapka erkannt haben. Man bestürmte den Polizeiverwalter mit Fragen, und als dieser nichts wissen wollte, glaubte man, es liege ein verschärftes Amtsgeheimniß vor. Die Sache klärte sich aber nach der Rückkehr der Gendarmen auf. Es war der Oberst der Gendarmerie, welcher in Krotoschin eine Besichtigung über seine Untergebenen abgehalten hatte und dem diese entgegengeritten und ihn durch die Stadt begleitet hatten. Wie viele Zeitungsenten mögen in ähnlichen Erscheinungen ihren Ursprung haben!

Landwirthschaftliches.

— [Ueber den Futterwerth der Roggen- und Weizenkleie.] Im Verein Bitterfeld-Delitzsch war die Frage aufgeworfen, worin es liege, daß die Weizenkleie nicht so hoch geschätzt und bezahlt werde, als die Roggenkleie? In der Verhandlung des Vereins über diese Frage gingen die Meinungen sehr auseinander und man stimmte nur in der Ansicht überein, daß sich der Futterwerth der Weizenkleie gegen Roggenkleie etwa wie 1 zu 2 verhalte. Von mehreren Seiten wurde behauptet, daß Weizenkleie beim Viehe Durchfall erzeuge; Andere wollten die Erfahrung gemacht haben, daß dies allerdings beim Anfange der Fütterung vorkomme, bei fortgesetzter Fütterung jedoch nicht mehr der Fall sei. Als unbedingt nöthig wurde erkannt, daß die Kleie vom Weizen noch mehr als die vom Roggen vor dem Füttern mit heißem Wasser gebrühet und tüchtig geschlagen werden, so wie zu besserer Auflösung 10 12 Stunden stehen bleiben müsse, nur dürfe sie nicht in Säure übergehen. Amtmann K. hat sie auf diese Weise fortgesetzt mit Nutzen an Pferde verfüttert. Oberamtmann H. hat Kälber mit Weizenkleie und grünem Klee ohne Nachtheil aufgezogen. Noch nahrungsloser solle die Weizenkleie von überreif oder hornig gewordenem Weizen sein. Nach verschiedenen chemischen Untersuchungen solle Weizenkleie 13 Proz., Roggenkleie 10 Proz. Holzfaser enthalten, nach anderen sollen 72 Pfd. Weizenkleie gleich sein 68 Pfd. Roggenkleie. Dies stimme aber mit den praktischen Erfahrungen nicht überein, auch beweise dies schon der Preis, da der Zentner Roggenkleie fast noch einmal so theuer bezahlt werde, als Weizenkleie. — Der Verein beschloß, die Frage über die Nährkraft beider Kleiensorten der Versuchsstation zu Salzmünde vorzulegen. Die Antwort der letzteren lautet wie folgt: „Die in der zugestellten Frage ausgesprochene Vermuthung, daß die Weizenkleie nicht so nahrhaft sei, als die Roggenkleie, ist eben so richtig, als die Thatsache des ungleichen Marktpreises beider Kleienarten. Man wird eine genügende Erklärung hierfür in den beiden Analysen finden, die wir als Durchschnitt der bis jetzt existirenden Kleienanalysen berechnet haben.

* Die internationale Viehschau in Poissy veranlaßt den Londoner „Morning Herald“ zu folgenden Betrachtungen über die britische Landwirthschaft: „Die internationale Viehschau, die jetzt in Poissy, etwa 17 englische Meilen von Paris, gehalten wird, kann man ohne Anmaßung oder Irrthum als Beweis von dem Einfluß betrachten, welchen britische Landwirthschaft auf die französischen Grundbesitzer und die ländliche Bevölkerung von Frankreich übt, so wie von den herzlichen Beziehungen, die zwischen den großen Führern und Förderern der Ackerbauwissenschaft in beiden Reichen herrschen. Man muß freilich zugeben, daß das Ganze nur eine geschickte Nachahmung unserer englischen Preisbewerbungen ist, und selbst in Poissy hatten wir das Glück, unsere Ueberlegenheit zu behaupten. Herr Fisher Hobbs, ein Engländer, und Kapitän Ball, ein Irländer, waren unter den Preisrichtern, und der Hauptpreis fiel einem Schotten, Hrn. Mac Combie, für seinen Aberdeen-Ochsen zu. Doch sollte diese französische Viehausstellung unsere Landwirthe zu Anstrengungen spornen. Wenn Frankreich jetzt noch hinter uns ist, so macht es doch ungeheure Schritte, uns nahe zu kommen und schließlich zu überholen. Ein wahrhaft vorzügliches Rindfleisch gehört in Paris oder den Hauptmärkten des Landes keineswegs mehr zu den Seltenheiten. Unsere Shorthorns, Southdowns, Cotswolds, Leicesters und andere Gattungen sind dort seit einigen Jahren schon eingebürgert. Haben wir einigermaßen die Wohlfahrt unserer Nachbarn fördern geholfen, so ist dies ein Gegenstand, zu dem auch die Engländer aller Klassen sich Glück wünschen dürfen. Man weiß, daß wir zur Versorgung unserer heimischen Märkte stark importiren müssen; die Vermehrung und Verbesserung der Zucht in anderen Ländern muß aber das Fleisch bei uns wohlfeiler machen. In demselben Verhältniß wie Fleisch werden auch Butter, Gemüse, Obst, Getreide, wird überhaupt der ganze Bodenertrag vermehrt, verbessert und wohlfeiler. Außerdem haben wir auch manche nützliche Lehre empfangen. Selbst die Viehschau in Poissy zeigt uns, wie wir unsere Verdienste in anziehender Gestalt ausstellen könnten. Die künstlerische Wirkung ist dort ebenso sehr wie die materielle Trefflichkeit angestrebt worden. Wir dürfen auch zusehen, daß wir unsere Lorbeeren in der Schaf- und Schweinezucht nicht verlieren. Im Ganzen haben wir in diesem Theil der Bewerbung keine sonderlichen Vortheile errungen, was um so mehr zu bedauern ist, als unsere Ueberlegenheit in Schweinen und Schafen außer Frage steht. Wie gesagt, die Fortschritte, welche die französische Landwirthschaft in den letzten Jahren gemacht hat, sind wirklich zum Erstaunen. Aber der Patriotismus verlangt, daß wir unsere nationalen Lorbeeren mit aller Macht zu behaupten suchen. In der Landwirthschaft wie in anderen Dingen giebt es für England keinen zweiten Rang; es muß obenan stehen oder nirgends.“

Vermischtes.

* [Preußische Friedrichsd'ore.] Es ist ein vielfach verbreiteter Irrthum, daß viele Jahrgänge der preußischen Friedrichsd'ore einen wesentlich geringeren Werth haben sollen und auch nur zu diesem Werthe von den königlichen Kassen angenommen werden. So findet man in vielen Geschäften die unsinnigsten Werthtabellen von Friedrichsd'oren, und die Leute hüten sich wohl, solche verpönte Stücke in Zahlung zu nehmen; es liegt also auf der Hand, daß dadurch mancher Betrug und manche Inkonvenienz hervorgerufen wird. Die „B. B. Z.“ erachtet es daher im Interesse des Publikums, auf eine Bekanntmachung der königlichen Münzdirektion in Berlin vom 14. Mai 1861 aufmerksam zu machen, welche wörtlich lautet: „Unter den von 1737 bis 1855 geprägten königlichen preußischen Friedrichsd'or ist allein ein, während des siebenjährigen Krieges mit den Jahreszahlen 1755, 1756, 1757 und 1759 ausgegangener Theil unterhaltig, wovon jetzt nur noch einige im Umlauf vorkommen. Diese sogenannten Mittel-Friedrichsd'ore unterscheiden sich von den gleichzeitigen vollhaltigen mit den Jahreszahlen 1755, 1756, 1757 und 1759 im Allgemeinen durch die größere Dicke, rothe Farbe, vorzüglich auf den abgeriebenen Stellen und haben, wenn sie vollwichtig sind, nur einen Goldwerth von 3 Thlr. 27 Sgr., wofür sie bei der Münze eingelöst werden. Alle übrigen preußischen Friedrichsd'ore sind gesetzmäßig ausgemünzt und werden in allen preußischen Kassen zum vollen Werthe angenommen.“ Die vollhaltigen Stücke mit den Jahreszahlen 1755, 1756, 1757 und 1759 tragen die Umschrift: FRIEDERICVS BORVSSORVM REX, während die geringeren jener Jahrgänge statt des V ein U haben.

* Das allgemeine deutsche Schützenfest wird in der Zeit vom 13. bis 18. Juli d. J. in Frankfurt a. M. gefeiert werden. Der Vereinsvorstand hat ein Programm ausgegeben, nach welchem nur Mitglieder des deutschen Schützenbundes, als Gäste auch nichtdeutsche Schützen an dem Schießen selbst theilnehmen, ausnahmsweise aber auch solche Deutsche mitschießen können, deren Behörden den Eintritt in den Schützenbund nicht gestatten.

* In „Daily-News“ liest man unter der Ueberschrift: „Soziale und religiöse Freiheit in England“: Herr Ashby-Ashby von Naseby Woollys in Northamptonshire, der unlängst Eigenthümer eines Theiles des Schlachtfeldes von Naseby geworden ist, hat Hr. Henry Smeeten aus seiner Pacht gestoßen, nachdem dessen Familie sie 35 Jahre lang gehabt hat, aus keinem andern Grunde, wie er selbst gesteht, als weil Smeeten ein Dissenter ist, d. h. nicht zur Staatskirche gehört. Und doch hat Hr. Ashby-Ashby so sehr den Ruf eines aufgeklärten und vernünftig denkenden Mannes, daß er mit der Obhut über I. Majestät Landfrieden in zwei Grafschaften betraut ist. Solche Dinge kann der englische Gentleman sich erlauben, ohne in der Achtung seiner Standesgenossen zu sinken. Und doch nehmen wir uns heraus, Länder zu hofmeistern, wie Spanien,

wo die Verfolgung wenigstens nach feststehenden Regeln und zu nationalen Zwecken geschieht.

Noch einmal die „Ostdeutsche Zeitung" und ihr Wahlprogramm.

Die „Ostdeutsche Zeitung" hält den Verfasser eines sie angreifenden Artikels, der sich als Aktionär unterzeichnet, für einen Schulmeister, vielleicht nur deshalb, weil diese geachtete Klasse unserer Mitbürger jetzt so dotirt ist, um sich zahlreich bei so sicheren Unternehmungen zu betheiligen. Unter allen absoluten Regenten halten sich nun keine für unfehlbarer als die Schulmonarchen, und keine sind rechthaberischer.

Die „Ostdeutsche" wird es daher auch in der Ordnung finden, daß jener Verfasser sich hiermit das letzte Wort erlaubt, wenn er durch mehrtägige Reisea in der Provinz auch erst etwas spät zu dieser Erklärung kommt.

Die „Ostdeutsche" hat sich nicht darauf eingelassen, bestimmte Einwürfe zu widerlegen, sie bemüht sich nur, Widersprüche in dem Artikel nachzuweisen, die sie mit einigem guten Willen leicht erklären konnte. Es giebt nämlich Parteien unter den Polen, allein den Deutschen gegenüber bilden sie nur eine einzige nationale Partei. Erst wenn die Polen sich den Deutschen gegenüber spalten, erst wenn sich einzelne Parteien mit gleichartigen Deutschen verbinden wollen, kann die Frage entstehen, ob die Deutschen darauf eingehen sollen. Bieten sie aber in ihrer Gesammtheit als polnische Partei ein Bündniß an, muß es von den deutschen Parteien im nationalen Interesse unter allen Umständen verworfen werden, und die Deutschen müssen sich ihnen als nationale Partei entgegenstellen. Da sie bisher noch nie daran gedacht haben, Kompromisse im Partei-Interesse einzugehen, so ist der Grundsatz, keine Kompromisse mit ihnen zu schließen, nicht nur früher von der „National-Zeitung" verfochten, sondern auch von der Fortschrittspartei adoptirt worden, und er wurde für die Deutschen die Richtschnur bei der vorigen Wahl. Er kann allerdings auch in das Programm der „Ostdeutschen" hineingedeutet werden, allein die Interpretation des Programms, die das Partei-Interesse über das nationale stellte, läßt das nicht zu.

Die „Ostdeutsche" hätte sonst klar und offen sagen können: so lange die Polen nicht Preußen sein wollen, so lange sie auf dem Landtage antipreußische Tendenzen verfolgen, können wir nicht für sie stimmen. Denn wäre keine Konfusion in die Köpfe gekommen, dann hätten die Juden eben so einig wie bei der vorigen Wahl mit den Deutschen gestimmt. Wo sie sich diesmal der Abstimmung enthalten, wo sie in den kleinen Städten zu den Polen übergingen, geschah das etwa auch zu Gunsten der Liberalen gegen die Feudalen?

Wenn die Wahlen für die Deutschen in vielen Kreisen dennoch günstiger ausfielen, so kann man mit Recht sagen, trotz der „Ostdeutschen". Auf dem Lande wurde der Agitation der polnischen Geistlichkeit energischer entgegengetreten, und diesen Erfolg dürfte die „Ostdeutsche" wohl mindestens eben so sehr dem „Vereine zur Förderung deutscher Interessen" als sich zuschreiben müssen. Sie erklärt gleich im ersten Monat ihres Bestehens diesen Verein in die Acht, weil sie die Polen nicht nach den Erfahrungen der letzten 30 Jahre beurtheilt, sondern weil sie über die Gegenwart weg in eine Zukunft sieht, in der sie Preußen sind, also aufgehört haben, Polen zu sein. Gegenwärtig wird nicht ein einziger Pole erklären, daß er ein Preuße sein wolle, und wollte er es auch, er dürfte nicht. — Von allen Seiten, insbesondere auch vom Organe des Nationalvereins, sind die Deutschen aufgefordert worden, sich gleich den Polen aufzuraffen, zu sammeln und zu organisiren. In Bromberg und in Posen traten gleichzeitig zwei deutsche Vereine ins Leben zum höchsten Verdruß der Polen, weil dadurch ihre Agitation im national-polnischen Sinne vor der Regierung wie vor dem Auslande kompromittirt wurde. Zur Freude der Polen findet sich aber ein deutsches Blatt, gegründet zur Vertretung deutscher Interessen, welches die ihnen so fatalen Bestrebungen sofort verurtheilt. Konnte eine „polnische" Zeitung zur Verletzung der deutschen Interessen mehr thun?

Jetzt dürfte vielleicht die „Ostdeutsche" den rothen Faden erkennen, den sie scharfsinnig im Aktionär gefunden zu haben glaubte. Nur um anzudeuten, daß der Widerspruch nicht aus dem Lager der gefürchteten Reaktion, sondern dem der Gönner und Freunde des Blattes komme, wurde schließlich des Aktionärs gedacht. Derselbe wird sich aber nicht abhalten lassen, gelegentlich ebenso freimüthig seine Meinung zu äußern, zwar nicht in der Absicht, doch ohne Rücksicht darauf, die Empfindlichkeit des Herrn Redakteurs zu erregen.

Der enttäuschte Aktionär.

[Eingesendet.]

Wenn die „Ostdeutsche Zeitung" in ihrer Nr. 28 bestreitet, „daß sie die Fackel der Zwietracht in das deutsche Lager geschleudert habe" — und dabei wenige Zeilen vorher erklärt, daß eine Minorität von 12 Stimmen die Kandidatur des Herrn v. T. zum absoluten Falle bringe, so liegt darin ein Widerspruch, den vielleicht nur die Gelehrten jener Zeitung zu lösen vermögen. Wer auf diese Weise die Entscheidung in die Hand der Minoritäten legt, dem kann es mit der deutschen Einigkeit nicht Ernst sein.

Ein Unbetheiligter.

In Erwiderung auf den Artikel des „Dziennik poznański" Nr. 101 unter Pakość, vom 29. April, welcher über die Wahlbewegungen und Wahlresultate in Pakość mitgetheilt worden, sehe ich mich zur Aufklärung wahrheitswidriger Angaben veranlaßt, zunächst zu erklären: daß ich, wie es den Anschein gewinnt, bei den Wahlen die Stimmenabgabe meiner untergebenen Leute durchaus in keiner Weise beeinträchtigt habe. Was die Lobeserhebungen meiner Prinzipalin, der Madame v. Wolańska, anbelangt, so theile ich die Ansichten des Berichterstatters vollkommen, im Uebrigen aber muß ich den mir unbekannten Einsender, wahrscheinlich aus Pakość, für einen gemeinen Lügner erklären.

Daß der Bericht aus keinem anderen Grunde entstanden ist, als, um mich als Deutschen, bei meiner polnischen Herrschaft, welche indeß wohldenkender ist, als die in jenem Bericht genannte Bürgerdeputation zu verdächtigen, ist einem jeden klar, der die Verhältnisse von Pakość näher kennt. Ueber meine Behauptung bin ich gegen den lügenhaften Berichterstatter, sobald es verlangt wird, jederzeit geneigt, den näheren Beweis anzutreten. Schließlich bemerke ich noch, daß jeder Ehrenmann selbst wissen wird, was er von einem so wahrheitsliebenden Blatte zu halten hat.

Rybitwy, den 5. Mai 1862.

E. Hilbert, Wirthschaftsinspektor der Herrschaft Pakość.

Baumeistern und **Bauherren**, welche jetzt Neubauten ausführen, empfehlen wir die im Heymann'schen Verlage in Berlin erschienene Zusammenstellung von Baugesetzen von C. Jäschke, neu bearbeitet vom Rechtsanw. Dr. Horwitz (Preis 24 Sgr.), welche in der Buchhandlung von ***Ernst Rehfeld*** hier vorräthig ist.

Angekommene Fremde.

Vom 5. Mai.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer v. Prądzyński aus Biskupice und Waligórski aus Rostworowo, Kommissarius Batkowski aus Dombrowka, Rendant Emmel aus Kosten und Kaufmann Schottländer aus Breslau.

BAZAR. Major und Partikulier v. Garczyński aus Exin.

HOTEL DE PARIS. Gutspächter v. Kowalski aus Imiołki, Gutsverwalter Snowadzki aus Jarocin und Wirthschaftsbeamter Kalski aus Siemianowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Maaß aus Lulin, Maske aus Jeska, Klug und v. Reitzenstein aus Rabowiec, Dr. Sachse nebst Frau aus Halberstadt, die Rittergutsbesitzer Meißner aus Kiekrz, Hoffmeyer aus Złotnik und Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz, Kaufmann Dietrich aus Samter und Frau Kaufmann Rothmann aus Wongrowitz.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Cohn aus Wreschen und Kunz aus Xions, Frau Kaufmann Kadisch aus Lissa, Viehhändler Klakow aus Guschterhauland und Schiffer Schörma aus Halle.

EICHENER BORN. Kommis Karpeles aus Prag, die Fräulein Haase aus Santomysl, Körpel aus Samter und Wolff aus Gnesen, Photograph Rosenbach aus Gröningen und Kaufmann Guzowski aus Klecko.

Vom 6. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Klein aus Stettin, Bloem aus Köln, Steinbach aus Breslau, Busching aus Chemnitz, Walter aus Dresden und Fabrikant Aßmann aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Frau Rittergutsbesitzer v. Mankowska aus Rudki, die Rittergutsbesitzer v. Rutkowski aus Piotrkowice und v. Moszczeński aus Jeziorki.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Gutsbesitzer v. Bereznicki aus Polen, Frau Gutsbesitzer v. Zielonacka aus Chwalibogowo, Fräulein v. Swinarska aus Gołaszyn, Rittergutsbesitzer v. Zabłocki nebst Frau aus Chwalencinek und Wirthschafts-Inspektor Viertel aus Lussowko.

BAZAR. Frau Gutsbesitzer v. Zabłocka aus Tonowo, die Gutsbesitzer Graf Węsierski aus Wróblewo, v. Potocki aus Bendlewo und v. Krzyżański aus Sapowice.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Sypniewski aus Piotrowo, die Pröbste Offierzyński aus Modrze und Dymkowski aus Spławie.

HOTEL DE BERLIN. Fräulein Bötticher aus Pinne, Landwirth Lachmann aus Polajewo, Kaufmann Paczkowski aus Konin und Frau Kaufmann Rutkowska aus Lissa.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Lazawerth aus Warschau und Aron aus Filehne, Frau Kaufmann Karmińska und Frau Spediteur Alexander aus Pleschen.

EICHENER BORN. Handelsmann Paradies und die Kaufleute Baumann und Liszkowski aus Zagorowo, Seidel und Goldmann aus Kleczewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Kündigung

abgelöster 4- und 3½ proz. Posener Pfandbriefe zum Umtausch.

In Folge stattgehabter Renten- und Pfandbriefs-Ablösung, sowie Parzellen-Verkaufs werden von den auf nachbenannten Gütern ertheilten 4- und 3½ prozentigen Pfandbriefen die nachstehenden Apoints, welche sich in Umlauf befinden und im Hypothekenbuche gelöscht werden, hiermit gekündigt.

4 %.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandb.-Betrag. Thlr.
7	5903	Babin	Wreschen	1000
8	5904	dito	dito	1000
11	4938	dito	dito	500
13	4940	dito	dito	500
15	4942	dito	dito	500
26	8683	dito	dito	100
27	8684	dito	dito	100
30	8687	dito	dito	100
32	8689	dito	dito	100
34	8691	dito	dito	100
40	4145	dito	dito	50
47	8467	dito	dito	25
48	8468	dito	dito	25
49	8469	dito	dito	25
50	8470	dito	dito	25
53	8473	dito	dito	25
8	5643	Bardo	Wreschen	500
9	5644	dito	dito	500
12	5647	dito	dito	500
17	3206	dito	dito	250
26	9942	dito	dito	100
27	9943	dito	dito	100
28	9944	dito	dito	100
29	9945	dito	dito	100
31	9947	dito	dito	100
33	9949	dito	dito	100
35	9951	dito	dito	100
36	9952	dito	dito	100
37	9953	dito	dito	100
38	9954	dito	dito	100
40	4856	dito	dito	50
43	4859	dito	dito	50
44	4860	dito	dito	50
45	4861	dito	dito	50
46	4862	dito	dito	50
47	4863	dito	dito	50
52	9439	dito	dito	25
53	9440	dito	dito	25
54	9441	dito	dito	25
55	9442	dito	dito	25
57	9444	dito	dito	25
58	9445	dito	dito	25
59	9446	dito	dito	25
60	9447	dito	dito	25
18	3533	Dłoń	Kröben	250
20	3535	dito	dito	250
4	7347	Daleszyno	Schrimm	1000
5	7348	dito	dito	1000
18	6375	dito	dito	500
19	6376	dito	dito	500
20	6377	dito	dito	500
22	6379	dito	dito	500
32	3583	dito	dito	250
37	11390	dito	dito	100
38	11391	dito	dito	100
43	11396	dito	dito	100
44	11397	dito	dito	100
45	11398	dito	dito	100
47	11400	dito	dito	100
49	11402	dito	dito	100
50	11403	dito	dito	100
51	11404	dito	dito	100
53	11406	dito	dito	100
55	11408	dito	dito	100
56	11409	dito	dito	100
58	11411	dito	dito	100
67	5780	dito	dito	50
71	5784	dito	dito	50
72	5785	dito	dito	50
73	5786	dito	dito	50
76	5789	dito	dito	50
77	5790	dito	dito	50
78	5791	dito	dito	50
80	5793	dito	dito	50
82	5795	dito	dito	50
83	10705	dito	dito	25
85	10707	dito	dito	25
87	10709	dito	dito	25
89	10711	dito	dito	25
90	10712	dito	dito	25
91	10713	dito	dito	25
93	10715	dito	dito	25
95	10717	dito	dito	25
96	10718	dito	dito	25
97	10719	dito	dito	25
98	10720	dito	dito	25
99	10721	dito	dito	25
100	10722	dito	dito	25
101	10723	dito	dito	25
102	10724	dito	dito	25
103	10725	dito	dito	25
104	10726	dito	dito	25
105	10727	dito	dito	25
106	10728	dito	dito	25
108	10730	dito	dito	25
110	10732	dito	dito	25
18	1316	Gogolewo	Schrimm	250
37	1657	dito	dito	50
39	1659	dito	dito	50
40	1660	dito	dito	50
41	1661	dito	dito	50
45	3924	dito	dito	25
46	3925	dito	dito	25
47	3926	dito	dito	25
53	2266	dito	dito	500
55	2268	dito	dito	500
58	3448	dito	dito	100
59	3449	dito	dito	100
60	3450	dito	dito	100
68	1712	dito	dito	50
84	6496	dito	dito	1000
89	5506	dito	dito	500
92	3109	dito	dito	250
5	3078	Głuponie	Buk	1000
9	3082	dito	dito	1000
14	2542	dito	dito	500

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandb.-Betrag. Thlr.
28	4071	Głuponie	Buk	100
44	4551	dito	dito	25
3	7644	Galewo	Krotoschin	1000
4	7645	dito	dito	1000
8	6638	dito	dito	500
13	11992	dito	dito	100
15	11994	dito	dito	100
18	6115	dito	dito	50
19	6116	dito	dito	50
20	6117	dito	dito	50
21	6118	dito	dito	50
22	6119	dito	dito	50
23	6120	dito	dito	50
26	11219	dito	dito	25
27	11220	dito	dito	25
31	11224	dito	dito	25
33	11226	dito	dito	25
7	4399	Gola	Kröben	500
9	4401	dito	dito	500
11	4403	dito	dito	500
15	2573	dito	dito	250
18	7723	dito	dito	100
19	7724	dito	dito	100
20	7725	dito	dito	100
21	7726	dito	dito	100
22	7727	dito	dito	100
23	7728	dito	dito	100
27	7732	dito	dito	100
30	3529	dito	dito	50
31	3530	dito	dito	50
32	3531	dito	dito	50
33	3532	dito	dito	50
34	3533	dito	dito	50
35	3534	dito	dito	50
36	3535	dito	dito	50
37	3536	dito	dito	50
38	3537	dito	dito	50
40	7729	dito	dito	25
41	7730	dito	dito	25
42	7731	dito	dito	25
43	7732	dito	dito	25
44	7733	dito	dito	25
45	7734	dito	dito	25
46	7735	dito	dito	25
48	7737	dito	dito	25
50	7739	dito	dito	25
57	6231	dito	dito	1000
58	6232	dito	dito	1000
62	6236	dito	dito	1000
63	6237	dito	dito	1000
71	5265	dito	dito	500
72	5266	dito	dito	500
74	5268	dito	dito	500
76	5270	dito	dito	500
77	5271	dito	dito	500
79	2991	dito	dito	250
89	9159	dito	dito	100
90	9160	dito	dito	100
91	9161	dito	dito	100
93	9163	dito	dito	100
94	9164	dito	dito	100
95	9165	dito	dito	100
97	9167	dito	dito	100
98	9168	dito	dito	100
100	9170	dito	dito	100
103	4403	dito	dito	50
105	4405	dito	dito	50
106	4406	dito	dito	50
107	4407	dito	dito	50
110	4410	dito	dito	50
111	4411	dito	dito	50
119	8864	dito	dito	25
120	8865	dito	dito	25
121	8866	dito	dito	25
123	8868	dito	dito	25
124	8869	dito	dito	25
125	8870	dito	dito	25
127	8872	dito	dito	25
130	7301	dito	dito	1000
15	2480	Kaźmierz	Samter	1000
17	2482	dito	dito	1000
18	2483	dito	dito	1000
19	2484	dito	dito	1000
21	2486	dito	dito	1000
24	2489	dito	dito	1000
26	2491	dito	dito	1000
37	2029	dito	dito	500
40	2032	dito	dito	500
44	1250	dito	dito	250
48	1254	dito	dito	250
56	3029	dito	dito	100
58	3031	dito	dito	100
59	3032	dito	dito	100
60	3033	dito	dito	100
61	3034	dito	dito	100
63	3036	dito	dito	100
69	3042	dito	dito	100
71	3044	dito	dito	100
74	3047	dito	dito	100
77	3050	dito	dito	100
78	3051	dito	dito	100
79	3052	dito	dito	100
81	3054	dito	dito	100
83	3056	dito	dito	100
86	3059	dito	dito	100
92	1583	dito	dito	50
93	1584	dito	dito	50
97	1588	dito	dito	50
107	3730	dito	dito	25
108	3731	dito	dito	25
109	3732	dito	dito	25
111	3734	dito	dito	25
113	3736	dito	dito	25
115	3738	dito	dito	25
117	3740	dito	dito	25
119	3742	dito	dito	25
122	3745	dito	dito	25
123	3746	dito	dito	25
126	3749	dito	dito	25
127	3750	dito	dito	25
128	3751	dito	dito	25
9	6104	Komorze	Wreschen	1000
10	6105	dito	dito	1000
12	6107	dito	dito	1000
16	6111	dito	dito	1000
20	6115	dito	dito	1000
22	6117	dito	dito	1000
24	6119	dito	dito	1000
28	5127	dito	dito	500

Pandbfr.-Nr. laufend	Pandbfr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr.-Betrag. Thlr.
30	5129	Komorze	Wreschen	500
34	5133	dito	dito	500
38	5137	dito	dito	500
39	5138	dito	dito	500
42	5141	dito	dito	500
44	5143	dito	dito	500
48	2938	dito	dito	250
51	2941	dito	dito	250
52	2942	dito	dito	250
54	2944	dito	dito	250
59	8984	dito	dito	100
60	8985	dito	dito	100
61	8986	dito	dito	100
63	8988	dito	dito	100
64	8989	dito	dito	100
68	8993	dito	dito	100
69	8994	dito	dito	100
71	8996	dito	dito	100
72	8997	dito	dito	100
75	9000	dito	dito	100
76	9001	dito	dito	100
77	9002	dito	dito	100
82	9007	dito	dito	100
84	9009	dito	dito	100
95	4318	dito	dito	50
97	4320	dito	dito	50
99	4322	dito	dito	50
101	4324	dito	dito	50
103	4326	dito	dito	50
105	4328	dito	dito	50
113	8757	dito	dito	25
114	8758	dito	dito	25
115	8759	dito	dito	25
117	8761	dito	dito	25
119	8763	dito	dito	25
8	4519	Kowalewo	Pleschen	500
13	2636	dito	dito	250
14	2637	dito	dito	250
17	7929	dito	dito	100
18	7930	dito	dito	100
19	7931	dito	dito	100
20	7932	dito	dito	100
21	7933	dito	dito	100
22	7934	dito	dito	100
23	7935	dito	dito	100
25	7937	dito	dito	100
28	3666	dito	dito	50
29	3667	dito	dito	50
30	3668	dito	dito	50
31	3669	dito	dito	50
32	7903	dito	dito	25
33	7904	dito	dito	25
25	497	Karczewo	Kosten	500
95	4471	dito	dito	100
98	4474	dito	dito	100
100	4476	dito	dito	100
104	4480	dito	dito	100
106	4482	dito	dito	100
2	3672	Karsewo I.	Gnesen	1000
7	4306	dito	dito	1000
16	6007	dito	dito	100
18	6009	dito	dito	100
26	6434	dito	dito	25
12	3719	Machcin	Kosten	50
7	1744	Miniszewo	Pleschen	50
9	4137	dito	dito	25
10	4138	dito	dito	25
11	4139	dito	dito	25
13	4141	dito	dito	25
24	1614	dito	dito	250
26	4375	dito	dito	100
27	4376	dito	dito	100
28	4377	dito	dito	100
29	4378	dito	dito	100
31	2016	dito	dito	50
32	4720	dito	dito	25
33	4721	dito	dito	25
34	4722	dito	dito	25
35	4723	dito	dito	25
36	4724	dito	dito	25
37	4725	dito	dito	25
5	5729	Orchowo	Mogilno	1000
7	5731	dito	dito	1000
16	4783	dito	dito	500
18	4785	dito	dito	500
20	4787	dito	dito	500
22	4789	dito	dito	500
25	4792	dito	dito	500
26	4793	dito	dito	500
27	4794	dito	dito	500
28	4795	dito	dito	500
29	2767	dito	dito	250
32	2770	dito	dito	250
42	8406	dito	dito	100
43	8407	dito	dito	100
45	8409	dito	dito	100
46	8410	dito	dito	100
47	8411	dito	dito	100
49	8413	dito	dito	100
51	8415	dito	dito	100
53	8417	dito	dito	100
54	8418	dito	dito	100
55	8419	dito	dito	100
56	8420	dito	dito	100
57	8421	dito	dito	100
58	8422	dito	dito	100
59	8423	dito	dito	100
60	8424	dito	dito	100
62	8426	dito	dito	100
66	8430	dito	dito	100
69	3975	dito	dito	50
70	3976	dito	dito	50
71	3977	dito	dito	50
72	3978	dito	dito	50
73	3979	dito	dito	50
75	3981	dito	dito	50
84	8264	dito	dito	25
87	8267	dito	dito	25
89	8269	dito	dito	25
90	8270	dito	dito	25
91	8271	dito	dito	25
92	8272	dito	dito	25
93	8273	dito	dito	25
94	8274	dito	dito	25
95	8275	dito	dito	25
97	8277	dito	dito	25
98	8278	dito	dito	25
99	8279	dito	dito	25
12	6624	Orla	Krotoschin	500

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Kreis.	Gut.	Pfandbr.-Betrag. Thlr.
14	6626	Orla	Krotoschin	500
21	11955	dito	dito	100
22	11956	dito	dito	100
24	11958	dito	dito	100
25	11959	dito	dito	100
27	11961	dito	dito	100
28	11962	dito	dito	100
29	11963	dito	dito	100
30	11964	dito	dito	100
31	6075	dito	dito	50
32	6076	dito	dito	50
33	6077	dito	dito	50
34	6078	dito	dito	50
35	6079	dito	dito	50
36	6080	dito	dito	50
37	6081	dito	dito	50
38	6082	dito	dito	50
39	6083	dito	dito	50
40	6084	dito	dito	50
41	6085	dito	dito	50
42	6086	dito	dito	50
43	6087	dito	dito	50
44	6088	dito	dito	50
45	6089	dito	dito	50
46	6090	dito	dito	50
47	6091	dito	dito	50
49	6093	dito	dito	50
50	6094	dito	dito	50
52	11169	dito	dito	25
53	11170	dito	dito	25
54	11171	dito	dito	25
56	11173	dito	dito	25
57	11174	dito	dito	25
58	11175	dito	dito	25
59	11176	dito	dito	25
60	11177	dito	dito	25
61	11178	dito	dito	25
62	11179	dito	dito	25
63	11180	dito	dito	25
64	11181	dito	dito	25
65	11182	dito	dito	25
66	11183	dito	dito	25
67	11184	dito	dito	25
68	11185	dito	dito	25
69	11186	dito	dito	25
70	11187	dito	dito	25
71	11188	dito	dito	25
72	11189	dito	dito	25
73	11190	dito	dito	25
8	1201	Raków	Schildberg	1000
24	697	dito	dito	250
36	1374	dito	dito	100
37	1375	dito	dito	100
38	1376	dito	dito	100
39	1377	dito	dito	100
40	1378	dito	dito	100
42	651	dito	dito	50
44	653	dito	dito	50
55	1237	dito	dito	25
56	1238	dito	dito	25
57	1239	dito	dito	25
58	1240	dito	dito	25
59	1241	dito	dito	25
62	1244	dito	dito	25
15	5354	Smolice	Kröben	1000
28	4440	dito	dito	500
30	4442	dito	dito	500
31	4443	dito	dito	500
33	4445	dito	dito	500
35	4447	dito	dito	500
36	4448	dito	dito	50
37	4449	dito	dito	500
38	4450	dito	dito	500
42	4454	dito	dito	500
50	2600	dito	dito	250
51	2601	dito	dito	250
65	7792	dito	dito	100
69	7796	dito	dito	100
71	7798	dito	dito	100
73	7800	dito	dito	100
75	7802	dito	dito	100
76	7803	dito	dito	100
77	7804	dito	dito	100
78	7805	dito	dito	100
79	7806	dito	dito	100
80	7807	dito	dito	100
83	7810	dito	dito	100
86	7813	dito	dito	100
88	7815	dito	dito	100
90	7817	dito	dito	100
92	7819	dito	dito	100
93	7820	dito	dito	100
100	3581	dito	dito	50
101	3582	dito	dito	50
103	3584	dito	dito	50
106	3587	dito	dito	50
107	3588	dito	dito	50
108	3589	dito	dito	50
110	3591	dito	dito	50
112	3593	dito	dito	50
114	3595	dito	dito	50
121	7813	dito	dito	25
123	7815	dito	dito	25
126	7818	dito	dito	25
127	7819	dito	dito	25
128	7820	dito	dito	25
129	7821	dito	dito	25
130	7822	dito	dito	25
131	7823	dito	dito	25
132	7824	dito	dito	25
136	7828	dito	dito	25
138	7830	dito	dito	25
142	5011	dito	dito	500
143	5012	dito	dito	500
145	2887	dito	dito	250
146	8806	dito	dito	100
147	8807	dito	dito	100
148	8808	dito	dito	100
149	8809	dito	dito	100
150	8810	dito	dito	100
151	4219	dito	dito	50
152	4220	dito	dito	50
153	8601	dito	dito	25
4	6794	Strzegowo	Adelnau	1000
6	6796	dito	dito	1000
8	6798	dito	dito	1000
11	5819	dito	dito	500
12	5820	dito	dito	500
17	3282	dito	dito	250

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr.-Betrag. Thlr.
19	3284	Strzegowo	Adelnau	250
21	10244	dito	dito	100
23	10246	dito	dito	100
25	10248	dito	dito	100
28	10251	dito	dito	100
29	10252	dito	dito	100
31	10254	dito	dito	100
32	10255	dito	dito	100
33	10256	dito	dito	100
34	10257	dito	dito	100
36	5032	dito	dito	50
37	5033	dito	dito	50
39	5035	dito	dito	50
43	5039	dito	dito	50
44	5040	dito	dito	50
45	5041	dito	dito	50
46	5042	dito	dito	50
48	9697	dito	dito	25
49	9698	dito	dito	25
50	9699	dito	dito	25
51	9700	dito	dito	25
53	9702	dito	dito	25
54	9703	dito	dito	25
55	9704	dito	dito	25
57	9706	dito	dito	25
59	9708	dito	dito	25
60	9709	dito	dito	25
61	9710	dito	dito	25
63	9712	dito	dito	25
64	9713	dito	dito	25
65	9714	dito	dito	25
66	9715	dito	dito	25
6	5459	Wyganowo	Krotoschin	1000
7	5460	dito	dito	1000
9	5462	dito	dito	1000
10	5463	dito	dito	1000
14	4553	dito	dito	500
22	4561	dito	dito	500
24	2662	dito	dito	250
26	2664	dito	dito	250
27	7990	dito	dito	100
28	7991	dito	dito	100
30	7993	dito	dito	100
31	7994	dito	dito	100
32	7995	dito	dito	100
33	7996	dito	dito	100
35	7998	dito	dito	100
36	7999	dito	dito	100
37	8000	dito	dito	100
38	8001	dito	dito	100
39	8002	dito	dito	100
40	8003	dito	dito	100
41	8004	dito	dito	100
43	3707	dito	dito	50
44	3708	dito	dito	50
45	3709	dito	dito	50
47	3711	dito	dito	50
49	3713	dito	dito	50
50	3714	dito	dito	50
51	3715	dito	dito	50
52	3716	dito	dito	50
53	3717	dito	dito	50
54	7952	dito	dito	25
55	7 53	dito	dito	25
56	7954	dito	dito	25
59	7957	dito	dito	25
60	7958	dito	dito	25
61	7959	dito	dito	25
64	7962	dito	dito	25
2	3810	Wola Czewujewska	Mogilno	1000
4	3202	dito	dito	500
6	3204	dito	dito	500
14	5198	dito	dito	100
20	5589	dito	dito	25
21	5590	dito	dito	25
23	5592	dito	dito	25
24	5593	dito	dito	25
25	5594	dito	dito	25
27	5596	dito	dito	25

3½ %.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr.-Betrag. Thlr.
25	5924	Przysiecka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten	100
27	5926	dito	dito	100

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons oder der Rekognition darüber in kursfähigem Zustande in dem pro Johanni 1862 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 4. bis Ende August 1862 Vormittags von 9 bis 12 Uhr** zur Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden Aufgebots an unsere Kasse einzuliefern und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Kupons in Empfang zu nehmen. Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen andere Pfandbriefe postfrei werden zugefertigt werden, jedoch erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins. **Posen**, den 1. Mai 1862.

General-Landschafts-Direktion.

Verkauf
eines großen herrschaftlichen Landsitzes.

Ein am Fuße des Harzgebirges in der preußischen Provinz **Sachsen** vor ungefähr 6 Jahren mit einem Kostenaufwande von einigen 30,000 Thlrn. neu erbautes, in unmittelbarer Nähe einer Provinzialstadt von 5000 Einwohnern reizend belegenes Etablissement mit großem heizbarem Saal, 13 Stuben und vielen Kammern, Felsenkeller, Stallung und Wagenremise, 4 Magdeburger Morgen Garten und Park ꝛc. soll sofort für nur 15,000 Thlr. mit 1/3 Anzahlung verkauft oder gegen ein im Herzogthum **Posen** oder in der Provinz Schlesien belegenes Gut vertauscht werden.

Da zwei große Wohnhäuser vorhanden sind, werden auch 2 Herrschaften hinreichende Wohnung finden.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter ***H. H.*** an die Expedition dieser Zeitung franco abgeben.



Frischen amerikanischen weißen
Pferdezahnmais,
Luzerne, Thymothien, engl. Rheygras, pinus sylvestris, so wie alle anderen landwirthschaftlichen **Sämereien** vom hiesigen Lager der Herren **J. F. Poppe & Co. in Berlin** empfiehlt billigst
Rudolph Rabsilber,
Posen, Breitestr. 20.

In **Wyganowo** bei **Kobylin** sind **140 fette Schöpse** und **220 Mutterschafe** zur Zucht zu verkaufen. Letztere sind im vorigen Jahre bei der berühmten, durch Herrn Landschaftsrath **Sypniewski** und Herrn Kreisrichter **Landowski** bewirkten Tradition von den vereideten Taxatoren, und zwar von **Blankart** auf 4 Thlr., von **Majonke** auf 3 Thlr. und von **Kaniewski** auf 3½ Thlr. geschätzt worden. Diese Taxe ist Beweis der Güte der Schafe.
J. Zaborowski.

Drillich und Leinwand
zu Wollzüchen
in bester und schwerster Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt die Leinwandhandlung
Michaelis Neustaedtler,
alten Markt 44, im Hause Budwigs Hôtel garni.

Ein **Mah. Trümeau** zu verkaufen Bäckerstraße 13 B. 3 Tr.

Vom 1. Mai ab wird das Pfund **Butter** vom Dominium **Oborowo** für 10 Sgr. verkauft.

Maschinen-Schmier- (Knochen-) Oel
empfiehlt in bester Waare à 18 Thlr. den Zentner
die Farbenhandlung
von **Adolph Asch,**
Schloßstraße 5.

Gefrornes
empfiehlt täglich die Konditorei von
A. Pfitzner am Markte.

Gefrorenes
von heute ab täglich, empfiehlt die Konditorei von
A. Tomski,
Krämerstr. vis-à-vis der neuen Brodhalle.

Sämmtliche natürliche Brunnen in frischester Füllung, so wie die Badesalze sind eingetroffen und zu haben in der rothen Apotheke von
A. Pfuhl,
Markt 37, Ecke der Breitenstraße.
Posen, den 6. Mai 1862.

Eine **möblirte Stube** nebst Kabinet ist **sofort** zu vermiethen
Berlinerstr. 16 im 2. Stock.

Möblirte Stube zu verm. Wilhelmsstr. 26, 1 Tr.

Bäckerstraße 14 im ersten Stock ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Sapiehaplatz 3 ist ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Die **Kanzlistenstelle** beim unterzeichneten Forstamte ist vom 1. Juni c. ab vakant und werden Bewerbungen um solche bis längstens zum 15. d. Mts. entgegengenommen werden. Mit dieser Stelle ist vorläufig ein Bezug von 8 Thlrn. 10 Sgr. oder jährlich 100 Thlr. verbunden, welcher sich bis auf 120 Thlr. steigern kann und wird eine gute Handschrift, sowie Kenntniß im Büreau- und Rechnungsfach und eine gute moralische Führung verlangt.
Glisnica, den 2. Mai 1862.
Fürstlich Thurn- und Taxisches Forstamt Adelnau.

Ein unverheiratheter, beider Landessprachen mächtiger **Hofverwalter** findet vom 1. Juli d. J. auf dem Domänenamte **Dusznik** ein gutes Unterkommen. Der Meldung sind die Originalzeugnisse beizufügen.

Eine braunlederne ovale Zigarrentasche, mit dem Namen **Leonhardi** versehen, ist am 3. d. Mts. verloren gegangen; dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung beim Oberkellner im Hôtel du Nord hier.

Alle diejenigen, welche mit dem Rechtsanwalt ***Hertzler*** in **Trzemeszno** während seiner hiesigen Amtsthätigkeit in Geschäftsverbindung gestanden haben, fordere ich, als sein General-Bevollmächtigter auf, ihre Akten von mir zu entnehmen. Nach fruchtlosem Verlaufe von nunmehr einem Monate werde ich dieselben kassiren, und als Makulatur verkaufen.
Schroda, den 5. Mai 1862.
Jagow,
General-Bevollmächtigter des Rechtsanwalts
Hertzler.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn **Friedrich Rudolph Wantoch** weder Geld noch Geldeswert zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.
Friedrich Wantoch.

Sonntag d. 4. d. M. wurde auf dem Wege vom Schilling nach Wilhelmsstr. ein goldener Uhrschlüssel nebst Kettchen verloren. Der ehrliche Finder erhält Wilhelmsstraße Nr. 24 bei ***O. Schmidt*** eine angemess. Belohnung.

Ein großer schwarzer Hund (Neufundländer Race) hat sich eingefunden. Der Eigenthümer kann ihn zurückerhalten beim **Pedell** am königl. Friedr. Wilhelms-Gymnasium.

M. 7. V. A. 7. M. C. u. B. W. III.

Familien-Nachrichten.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Posen, den 4. Mai 1862.
L. Jonas, Apothekenbesitzer.
Laura geb. **Culemann.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Ger. Assessor Riemann, dem Hrn. M. Cohn, dem Hrn. J. C. Marquardt, dem Hrn A. Moritz und dem Gutsbesitzer A. Küssell in Berlin, dem Postsekretär Helmke in Frankfurt a. O., dem Hauptmann Schulz I. in Stettin, dem Hrn. M. Elsner v. Gronow in Kalinowitz, dem Oberpfarrer Droysen in Schwiebus; eine Tochter dem Ingenieur Fr. Ben, dem Hrn. Th. Däge und dem Hrn. A. Gerhardt in Berlin, dem Lieutenant K. Frhrn. v. Bredow-Vietznitz in Bonn, dem Gutsbesitzer G. Schröder in Cahnsdorf.

Todesfälle. Rentier J. Joel, Hr. Karl Pohl, Kaufmann D. Galewski, Kaufmann J. F. Schneider, eine Tochter des Bankinspektors J. Kirchner, Dr. med. K. Nieschling, Eisenbahn-Schaffner W. Sucker, Rentier F. H. Scholler, ein Sohn des Schuhmachermeisters A. Mücke und des Hrn. J. Meyer, Fr. S. D. Hofmann, Landschaftsmaler E. Schmidt, Hr. H. Schäfer und Hr. Taube in Berlin, Wittwe K. Müller und Hr. J. Greßler in Charlottenburg, Fr. P. Neumann in Potsdam, Wittwe Haack in Saagen bei Labes, Küster A. W. Wasseroth in Gottberg, ein Sohn des Oberförsters Falcke in Schloppe in Westpreußen, Fr. B. v. Schönitz in Klein-Kloden, Rentier C. F. Dams in Klein-Schönebeck bei Köpenick, Fr. verw. Hauptmann v. François in Sorau, ein Sohn des Geh. Justizraths Frhrn. v. Keller in Insterburg.

Lamberts Garten.
Dienstag den 6. Mai 1862
Konzert (Militärmusik).
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Radeck.
Anzeige: Täglich Konzert.

Lamberts Garten.
Mittwoch den 7. Mai
großes Konzert (Streichmusik).
Z. A.: **Simfonie A-dur** von **Beethoven.** Das Zauberhorn, Potpourri von Wieprecht.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. Von 8 Uhr 1 Sgr.
Radeck.

Bratfisch's Café restaurant
(Sommertheater).
Mittwoch den 7. Mai
großes Konzert
mit Streichinstrumenten.
Zur Aufführung u. A. **Sinfonie G-dur** (en militaire) von Haydn. Freischütz-Ouverture.
Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., von 8 Uhr ab 1 Sgr.
☞ Bei eintretender Dunkelheit Erleuchtung des Gartens durch farbige Ballons und Gasflammen.
Eberstein.

Bahnhofs-Garten.
Mittwoch den 7. Mai **Konzert.** Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien 5 Sgr.
Fritsche.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäfts-Versammlung vom 6. Mai 1862.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	—	104	—
„ 3½ „ „	98⅛	—	—
„ 4 „ neue „	—	98¾	—
„ Rentenbriefe	—	98½	—
„ Provinzial-Bankaktien	—	—	—
„ 5% Prov. Obligat.	—	101	—
„ 5 „ Kreis-Obligationen	—	101	—
„ 5 „ Obra-Mel.-Oblig.	—	101	—
„ 4½ „ Kreis-Obligationen	—	—	—
„ 4 „ Stadt-Oblig. II. Em.	—	97	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	—	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ Freiw. Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ St.-Anl. exkl. 50 u 52	—	—	—
„ 5 „ Staats-Anleihe	—	107¾	—
„ 3½ „ Prämien-Anleihe	—	121¾	—
Schlesische 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ „ „	—	—	—
Polnische 4 „ „	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ „ Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Rheinische Eisenb. Stamm-Aktien	—	—	—
Polnische Banknoten	—	85¾	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen, matt, pr. Mai 44⅛ Br., Mai-Juni 43⅝-7/12 bz. u. Gd., ¾ Br., Juni-Juli 43⅝-7/12 bz. u. Gd., ¾ Br., Juli-August 44 Br., Aug.-September 44 Br., Sept.-Okt. 44 Br.

Spiritus weichend, mit Faß pr. Mai 16 5/24 bz. u. Br., Juni 16⅓-7/24 bez. u. Br., Juli 16½-11/24 bz. u. Br., August 16¾ Br., ⅔ Gd., Sept. 16 11/12 Br., ⅚ Gd., Oktober 17 Br.

Börsen-Telegramm.
Berlin, den 6. Mai 1862.
Roggen, Stimmung schwankend.
„ loko 52½.
„ Mai 52.
„ Mai-Juni 51.
„ Juli-August 49.
„ September-Oktober 48½.
Spiritus, Stimmung behauptet.
„ loko 17⅓.
„ Mai 17 1/12.
„ Mai-Juni 17 1/12.
„ August-September 17 11/12.
„ September-Oktober 18 1/12.
Rüböl, loko 13.
„ Mai 13.
„ September-Oktober 13 1/12.
Stimmung der Fondsbörse: still, matt.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 28. April bis 4. Mai 1862.

Tag.	Thermometerstand. tiefster	Thermometerstand. höchster	Barometerstand.	Wind.
28. April	+ 4,0°	+ 11,5°	28 Z. 0,5 L.	NW.
29. „	+ 1,0°	+ 10,0°	28 „ 3,6 „	NW.
30. „	+ 1,0°	+ 8,6°	28 „ 4,5 „	NO.
1. Mai	+ 2,0°	+ 12,2°	28 „ 4,2 „	NO.
2. „	+ 4,2°	+ 16,0°	28 „ 3,0 „	SO.
3. „	+ 5,0°	+ 18,5°	28 „ 1,4 „	O.
4. „	+ 6,2°	+ 19,0°	27 „ 11,5 „	S.

Wasserstand der Warthe:
Posen am 5. Mai Vrm. 8 Uhr 2 Fuß 6 Zoll.
„ 6. „ „ „ „ 2 „ 5 „

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Mai. Weizen loko 65 a 80 Rt. Roggen p. Frühjahr 53 a 51½ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 51⅞ a 50½ Rt. bez. u. Gd., 50⅝ Br., p. Juni-Juli 50½ a 49½ Rt. bez. u. Gd., 49⅝ Br., p. Juli-August 49 a 48⅝ Rt. bz. u. Br., 48½ Gd., p. Aug.-Sept. 48¾ bez., p. September-Oktober 48½ a 47¾ Rt. bez., p. Okt.-Nov. 48 a 47½ Rt. bez.

Große Gerste 34 a 38 Rt.

Hafer loko 24 a 27 Rt., p. Frühjahr 25½ a 25 Rt. bz. u. Br., p. Mai-Juni 24⅞ Rt. bez., p. Juni-Juli 24¾ Rt. bez., p. Juli-August 24¾ Rt. Br., p. August-Sept. 25 Rt. Br.

Rüböl loko 13 Rt. Br., p. Mai 12⅞ a 23/24 Rt. bez. u. Gd., 13 Br., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli 13 Rt. bez. u. Gd., 13 1/12 Br., p. Juli-Aug. 13 Rt. bez. u. Gd. 13 1/24 Rt. Br., p. September-Oktober 12 11/12 a 23/24 Rt. bz. u. Gd., 13 Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 17⅓ a ⅙ Rt. bez., abgelaufene Anmeld 17 bez., p. Mai 17 5/24 a 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli 17 11/24 a ⅓ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Juli-Aug. 17¾ a ⅝ Rt. bez., Br. u. Gd., p. August-September 18⅛ a 18 Rt. bez. u. Gd., 18 1/12 Br., p. Sept. Okt. 18 5/24 a ⅙ Rt. bez. u. Br., 18 1/12 Gd., p. Okt.-Nov. 17½ Rt. Br.

Weizenmehl 0. 4⅞ a 5⅓, 0. u. 1. 4½ a 4⅞ Rt. Roggenmehl 0. 3⅞ a 4 1/12, 0. u. 1. 3 11/12 a 3¾ Rt.
(B. u. H. Z.)

Stettin, 5. Mai. Wetter: trocken u. schön.

Weizen loko p. 85pfd. bunter Poln. 75—76 Rt. bez., weißer 77½ Rt. bez., gelber Galiz. 70—73 Rt. bez., 85 pfd. gelber p. Frühjahr 80½, 80 Rt. bez., 83/85pfd. 78¾, ½, ¼, 78 Rt. bez., p. Juni-Juli u. Juli-August 77 Rt. bez.

Roggen loko p. 77pfd. 83pfd. 50 Rt. bez., 77pfd. p. Frühjahr 50, 49½, ¾, ¼, ½ Rt. bez. u. Gd., p. Mai 49 Rt. bz., p. Mai-Juni 48¾, ⅝ Rt. bz., p. Juni-Juli 48½ Rt. bez., p. Sept.-Oktober 48 Rt. bz.

Gerste Schlesische p. 70pfd. nach Qualität 38 Rt. bez.

Hafer loko p. 50pfd. 27½ a ¾ Rt. bz., 47/50 pfd. 27½ Rt. bez. u. Gd.

Erbsen Futter- 48 Rt. bz.

Rüböl loko 13⅓ Rt. Br., p. Mai 12 23/24, 13 Rt. bez. u. Br., p. Sept.-Oktober 12⅞ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus loko ohne Faß 17 1/12 Rt. bez., p. Frühjahr u. Mai-Juni 17 Rt. bz. u. Br., p. Juni-Juli 17⅙, ⅙ Rt. bez., p. Juli-August 17⅓ Rt. bez. u. Br.
(Ostſ. Ztg.)

Breslau, 5. Mai. Wetter: schön, Temperatur, heitere Luft, früh + 5°. Wind W.

Feiner weißer Weizen 82—85 Sgr., mittler und bunter 78—80—81 Sgr., gelber schlesischer 82—84 Sgr., mittler schles. und galizischer 75—78—80 Sgr., blauspitziger 68—72—75 Sgr.

Feiner Roggen 60—61 Sgr., mittler 58—59 Sgr., ordinärer 54—57 Sgr.

Gerste, feine weiße und schwere 39—40 Sgr., gewöhnliche 36—37 Sgr.

Hafer p. 50 Pfd. 25½—26½ Sgr.

Erbsen, feine Koch- 53—55 Sgr., mittele 46 bis 50 Sgr., Futter- 46—50 Sgr.

Oelsaaten ohne Angebot.

Kleesamen, feiner rother 12—12½ Rt., feinmitteler 11—11¾ Rt., mitteler 9½—10½ Rt., ordinärer 7—8½ Rt., weißer feiner 15—17 Rt., mitteler 13—14½ Rt., ordinärer 9—12 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 15⅝ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen, p. Mai 45⅛ a 45½ Rt. bz., p. Mai-Juni 45½ bez. u. Br., p. Juni-Juli 45½ Br., p. Juli-August 44¾ bz. u. Br.

Hafer pr. Mai u. Mai-Juni 21 Rt. Gd., p. Juni-Juli und Juli-Aug. 21¾ Rt. Gd.

Rüböl loko 12 5/12 Rt. Br., p. Mai 12 5/12 Rt. bez. u. Br., p. Mai-Juni 12 5/12 Br., p. Juni-Juli 12 5/12 Rt. Br., p. Juli-Aug. 12 5/12 Rt. B., p. September-Oktober 12½ Rt. Br.

Spiritus loko 15 11/12 Gd., p. Mai u. Mai-Juni 16 1/12 bez. u. Gd., p. Juni-Juli 16¼ Rt. Gd., p. Juli-Aug. 16⅝ Rt. Gd., p. August-Sept. 16⅞ Rt. Gd., p. Sept.-Oktober 17 1/12 Rt. Gd.
(Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktienbörse.
Berlin, 5. Mai 1862.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	88½ B
Aachen-Mastricht	4	25½-26½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	92½ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	111 B
do. Lt. B.	4	103 G
Berlin-Anhalt	4	144-½ bz
Berlin-Hamburg	4	115 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	189 bz u G
Berlin-Stettin	4	128¾ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	128½ bz u G
Brieg-Neiße	4	75½ bz
Cöln-Minden	3½	181-80 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	46½ B
do. Stamm-Pr.	4½	93 B
do. do.	4	94¾ B
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	136 B
Magdeb. Halberst.	4	294 B
Magdeb. Leipzig	4	236½ B
Magdeb. Wittenb.	4	43½ bz u G
Mainz-Ludwigsh.	4	124½-¾ bz
Mecklenburger	4	57¼-¾ bz
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	98¾ B
Niederschl. Zweigb.	4	69 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	63⅜-⅞ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	155-56 bz
do. Litt. B.	3½	133½ B
Oest. Franz. Staat.	5	139½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	46½-⅝ bz
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische,	4	95 bz u G
do. Stamm-Pr.	4	101 G
Rhein-Nahebahn	4	30¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	93½ B
Stargard-Posen	3½	98¾ B
Thüringer	4	118 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116½ B
Berl. Handels-Ges.	4	91 etw bz u G
Braunschw. Bk. A.	4	85 bz
Bremer do.	4	104 B
Coburg. Kredit-do.	4	70 bz
Danzig. Priv. Bk.	4	104 B
Darmstädter abgst.	4	87¾ etw-88 bz u G
do. Zettel-B. A.	4	99 B
Dessauer Kredit-do.	4	6¾ bz u G
Dessauer Landesbk.	4	29 bz u B
Disk. Comm. Anth.	4	97-98½ bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	44-½ bz
Geraer do.	4	86 bz
Gothaer Priv. do.	4	80 bz
Hannoversche do.	4	99½ B
Königsb. Priv. do.	4	98½ G
Leipzig. Kredit-do.	4	73½ G
Luxemburger do.	4	99 B
Magdeb. Priv. do.	4	93 G
Meining. Kred. do.	4	90½ etw bz
Moldau. Land. do.	4	28½ in Post bz u G
Norddeutsche do.	4	95 G
Oestr. Kredit- do.	5	84¾-85¼-84¾ bz
Pomm. Ritt. do.	4	94 B
Posener Prov. Bank	4	97½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	122 G
Rostocker Bank Akt.	4	112 G
Schles. Bank Verein	4	97½ B
Thüring. Bank-Akt.	4	56 bz u G
Vereinsbank. Hamb.	4	101 G
Waaren-Kr.-Anth.	5	—
Weimar. Bank-Akt.	4	82⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	110 B
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	90 B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	93 G
Minerva, Bergw. A.	5	29½ bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	7¾ bz
Concordia	4	108½ G
Magdeb. Feuerverf. A	4	515 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	94¾ B	
do. II. Em.	4	94½ B	
do. III. Em.	4½	100 B	
Aachen-Mastricht	4½	66 bz	
do. II. Em.	5	66 bz	
Bergisch-Märkische	4½	101½ B	[100¾ bz
do. II. Ser.	4½	101¼ B	(II. 55)
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	85¾ B, IV. 101½	[B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	5	101½ B	
do. III. S. (D. Soest)	4	95 B	
do. II. Ser.	4½	— —	
Berlin-Anhalt	4	99¾ G	
do.	4½	100½ bz	
Berlin-Hamburg	4½	100 B	
do. II. Em.	4½	100 B	
Berl. Pots. Mg. A.	4	99½ bz,	B. 99½
do. Litt. C.	4½	100½ G	[bz
do. Litt. D.	4½	100½ G	
Berlin-Stettin	4½	101⅝ B	
do. II. Em.	4	97¼ bz	
do. III. Em.	4	97¼ bz,	[IV. 4½%
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —	[102 bz
Brieg-Neißer	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	100 B	
Cöln-Minden	4½	101½ B	
do. II. Em.	5	102 bz	
do.	4	97 G	
Cöln-Minden III. E.	4	96 G	
do.	4½	101½ B	
do. IV. Em.	4	95 G	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	93 bz	
do. III. Em.	4½	— —	
Magdeb. Halberst.	4½	102½ bz	
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G	
Niederschles. Märk.	4	99 B	
do. conv.	4	98½ bz	
do. conv. III. Ser.	4	98½ B	IV. —
Niederschl. Zweigb.	5	101½ B	
Nordb., Fried. Wilh	4½	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	— —	C. —
do. Litt. D.	4	97 B	
do. Litt. E.	3½	86½ B	
do. Litt. F.	4½	101 G	
Oestreich. Französ.	3	271½-71 bz	
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —	II. —
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staatgarant.	3½	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4½	99⅜ bz	
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	100¾ bz,	II. 100¾
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	[bz
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	— —	
Stargard-Posen	4	— —	[B
do. II. Em.	4½	101 B,	III. 101
Thüringer	4½	101¾ bz,	II. —
do. III. Ser.	4½	102 B	
do. IV. Ser.	4½	— —	

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½ bz	
Staats Anl. 1859	5	107¾ bz	
do. 1850, 1852	4½	100 bz	
do. 54,55,57,59	4½	101 bz	[1859r
do. 1856	4½	101 bz	[101½ bz
do. 1853	4	100¼ bz	
N. Präm St A 1855	3½	122 B	
Staats-Schuldsch.	3½	90¾ bz	
Kur- u. Neum. Schldv	3½	91½ bz	
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102½ G	
do. do.	3½	89½ B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	104 bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93½ bz	
do.	4	102 bz	
Ostpreußische	3½	89 G	
do.	4	99⅜ bz	
Pommersche	3½	91½ bz	
do. neue	4½	100½ bz	
Posensche	4	104 G	
do.	3½	98½ bz	
do. neue	4	98¾ bz	
Schlesische	3½	93½ B	
B. Staat gar. B.	3½	— —	
Westpreußische	3½	88¾ B	
do.	4	99½ B,	neue —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¾ G	
Pommersche	4	99⅜ bz	
Posensche	4	98¾ G	
Preußische	4	99 G	
Rhein- u. Westf.	4	98¾ bz	
Sächsische	4	99¼ G	
Schlesische	4	100 bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	55¾ bz	
do. National-Anl.	5	64½-65½ bz	
do. 250 fl. Präm. O.	4	76½ bz u G	
do. neue 100 fl. Loose	—	68⅛ bz	
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	86¾ B	
6. do.	5	96¾ G	
Englische Anl.	5	97 bz	
N. Russ. Egl. Anl.	3	59½ bz u G	[4½%
Poln. Schatz-O.	4	80½ G	[89 G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	94¾ B	
do. B. 200 Fl.	—	23½ G	
Pfdbr. u. in S R.	4	86 B	
Part. O. 500 Fl.	4	94 B	
Oestr. 5proz. Loose	5	75¾ bz u G	
Hamb. Pr. 100 BM	—	102 B	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	58½ etw bz	
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	31¾ B	
Dessau. Präm. Anl.	3½	103¾ B	
Schwed. Präm. An.	—	— —	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 6½ bz
Louisd'or	—	109½ B
Sovereigns	—	6. 23 B
Napoleonsd'or	—	5. 10⅞ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 459 bz
Dollars	—	1. 12½ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅜ G
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99 9/10 G
Oestr. Banknoten	—	77 bz
Poln. Bankbillet	—	85½ bz
Russische do.	—	86-85¾ bz

Wechsel-Kurse vom 5. Mai.

Amsterd. 250 fl. kurz	3½	143½ bz
do. 2 M.	3½	142½ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	3	151⅜ bz
do. do. 2 M.	3	150½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2½	6. 21⅞ G
Paris 300 Fr. 2 M.	3½	79¾ bz
Wien öst. W. 8 T.	—	76⅞ bz
do. do. 2 M.	5	76⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 bz
Frank. 100 fl. 2 M.	2½	56. 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99⅜ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	95⅞ bz
do. do. 3 M.	7	95⅜ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	109¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	86⅝ bz

Die Gerüchte, welche die Börse in den letzten Tage der vergangenen Woche beunruhigten sind augenblicklich verstummt und die daraus resultirenden Befürchtungen beschwichtigt.

Breslau, 5. Mai. Die Börse eröffnete mit östr. Papieren ziemlich animirt, ermattete beim Eintreffen etwas niedriger Wiener Kurse, schloß jedoch in sehr fester Haltung.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Akt. 85½-85 bez. u. Gd. Oestr. Loose 1860 —. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 97½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 129½ Br. dito Prior. Oblig. 97½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101¾ Br. dito Prior. Oblig. 95½ Br. Neisse-Brieger 76 Br. Niederschl. Märkische —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 155½ Br. dito Lit. B. 135½ Br. dito Prior. Oblig. 97½ Br. dito Prior. Oblig. 101½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. 87⅞ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. —. Oppeln-Tarnowitzer 45¾ Br. Kosel-Oderb. 45½ Gd. dito Prior. Obl. —. dito Stamm-Prior. Oblig. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.